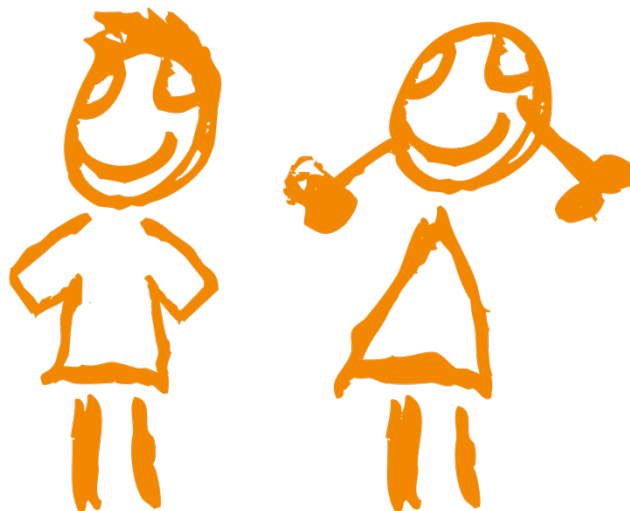


step stiftung

# Tätigkeitsbericht 2020



30. Juni 2021 nach § 9 Abs. 2 Stiftungsgesetz (StiftG) zur Vorlage beim  
Regierungspräsidium Freiburg



## **Herausgeber**

step stiftung

Gemeinnützige und mildtätige Stiftung des bürgerlichen Rechts

Hermann-Herder-Str. 4

79104 Freiburg

Telefon +49 761 595 8654

E-Mail: [tausch@step-stiftung.de](mailto:tausch@step-stiftung.de)

Verantwortlich: Dr. Berndt Tausch, geschäftsführender Vorstand der step stiftung

Redaktion: Dr. Berndt Tausch

Juni 2021

Dieser Bericht orientiert sich am Social Reporting Standard (SRS) (2014).

## **Ansprechpartnerin und Programmkoordinatorin von *kick für soziale entwicklung***

Mirijam Klein

Telefon +49 (0) 761-5958351

E-Mail: [klein@step-stiftung.de](mailto:klein@step-stiftung.de)

## **Ansprechpartnerin und Projektmitarbeiterin von *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft (step fortbildung)***

Louisa Ramsaier

Telefon +49 (0) 761-5958351

E-Mail: [ramsaier@step-stiftung.de](mailto:ramsaier@step-stiftung.de)

## **Ansprechpartner von *School for Life***

Dr. Berndt Tausch

Telefon +49 (0) 761-5958351

E-Mail: [tausch@step-stiftung.de](mailto:tausch@step-stiftung.de)

## **Homepage**

[www.step-stiftung.de](http://www.step-stiftung.de)



# Inhaltsverzeichnis

|                                                                      |    |
|----------------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort .....                                                        | 6  |
| Teil A – Überblick .....                                             | 8  |
| 1. Einleitung .....                                                  | 8  |
| 1.1. Gegenstand des Berichts .....                                   | 8  |
| 1.2. Vision und Ansatz .....                                         | 8  |
| 1.3. Ziele .....                                                     | 9  |
| 1.4. Sustainable Development Goals.....                              | 9  |
| 1.5. Die Philosophie.....                                            | 9  |
| 1.6. Handlungsfelder der step stiftung.....                          | 10 |
| Teil B – Das Handlungsfeld kick für soziale entwicklung .....        | 11 |
| 2. kick for girls.....                                               | 16 |
| 2.1. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz .....       | 16 |
| 2.1.1. Das gesellschaftliche Problem.....                            | 16 |
| 2.1.2. Ihr Lösungsansatz .....                                       | 16 |
| 2.1.3. Leistungen (Output) .....                                     | 17 |
| 2.1.4. Intendierte und erreichte Wirkungen (Outcome und Impact)..... | 18 |
| 2.2. Planung und Ausblick.....                                       | 21 |
| 3. kick for boys.....                                                | 22 |
| 3.1. Das gesellschaftliche Problem und ihr Lösungsansatz .....       | 22 |
| 3.1.1. Das gesellschaftliche Problem.....                            | 22 |
| 3.1.2. Ihr Lösungsansatz .....                                       | 22 |
| 3.1.3. Leistungen (Output) .....                                     | 23 |
| 3.1.4. Intendierte und erreichte Wirkungen.....                      | 23 |
| 4. kick mobil .....                                                  | 27 |
| 4.1. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz .....       | 27 |
| 4.1.1. Das gesellschaftliche Problem.....                            | 27 |
| 4.1.2. Bisherige Lösungsansätze.....                                 | 28 |



|                                                                                                 |    |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 4.1.3. Ihr Lösungsansatz .....                                                                  | 28 |
| 4.1.4. Intendierte und erreichte Wirkungen.....                                                 | 29 |
| 4.1.5. Leistungen.....                                                                          | 33 |
| Teil B – Das Angebot Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft (step fortbildung)..... | 34 |
| 5. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz.....                                     | 35 |
| 5.1. Das gesellschaftliche Problem .....                                                        | 35 |
| 5.2. Bisherige Lösungsansätze.....                                                              | 35 |
| 5.3. Ihr Lösungsansatz .....                                                                    | 36 |
| 5.4. Intendierte Wirkungen (Outcome und Impact) .....                                           | 36 |
| 5.5. Erreichte und langfristig erwartete Wirkungen (Outcome und Impact) .....                   | 38 |
| 6. Planung und Ausblick .....                                                                   | 45 |
| Teil B – Das Handlungsfeld Förderprojekte.....                                                  | 46 |
| 7. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz.....                                     | 46 |
| 7.1. Das gesellschaftliche Problem .....                                                        | 46 |
| 7.2. Bisherige Lösungsansätze.....                                                              | 47 |
| 7.3. Ihr Lösungsansatz .....                                                                    | 47 |
| 7.3.1. Leistungen.....                                                                          | 47 |
| 8. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum.....                                | 48 |
| 9. Planung und Ausblick .....                                                                   | 48 |
| 10. Organisationsstruktur und Team .....                                                        | 48 |
| Teil C – Die Organisation .....                                                                 | 49 |
| 11. Organisationsprofil.....                                                                    | 49 |
| 12. Literaturverzeichnis.....                                                                   | 53 |



## Abbildungsverzeichnis

|                                                                                                                                                                                      |    |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Abbildung 1: Grundsätze step stiftung.....                                                                                                                                           | 8  |
| Abbildung 2: Akronym step stiftung .....                                                                                                                                             | 9  |
| Abbildung 3: Organisationsstruktur und Handlungsfelder der step stiftung.....                                                                                                        | 10 |
| Abbildung 4: Darstellung des Vierklangs mit seinen Anteilen Fußball, Bildung, soziales Lernen und Gesundheit .....                                                                   | 12 |
| Abbildung 5: PHINEO Wirkungstreppe (PHINEO, 2015).....                                                                                                                               | 13 |
| Abbildung 6: Die step stiftung positioniert sich im Vergleich zu anderen Sport- und Bildungsanbietern im Bereich der non-formalen Settings und der informellen Bildungsprozesse..... | 29 |
| Abbildung 7: Darstellung der verschiedenen Wirkungsebenen.....                                                                                                                       | 37 |
| Abbildung 8: Wirkungskette step fortbildung .....                                                                                                                                    | 37 |



## Vorwort

### Liebe Mitarbeiter\*innen, Förder\*innen und Partner\*innen,

Das Jahr 2020 begann mit einer sehr freudigen Nachricht. Am 21. Januar erhielten wir von der Geschäftsleitung der Herder GmbH die Zusage, zum 01. Mai als neue Mieter in den repräsentativen Herderbau einziehen zu können. Sowohl die Größe der Büroräume als auch die zentrale Lage und die gesamte Infrastruktur im Haus bieten perfekte Arbeitsbedingungen. Der Bezug der neuen Räumlichkeiten markiert einen bedeutsamen Meilenstein in der Professionalisierung der step stiftung. Das step team bedankt sich herzlichst bei Frau Weber-Rohrer, die sich sehr für uns eingesetzt hat und freut sich auf produktive Jahre in diesem inspirierenden Ambiente.

### Corona und die Folgen

Im März 2020 war ein Vor-Ort-Besuch der *School for Life* gemeinsam mit Dr. Gerd Harms, Vorstand der Shaul B. und Hilde Robinsohn-Stiftung und Peter Wolters, School for Life Germany geplant, um eine systematische Evaluation vorzunehmen. Dazu kam es jedoch aufgrund der weltweiten Reisebeschränkungen im Zuge der COVID-19 Pandemie nicht mehr.

Die Corona-Pandemie hatte auch in der step stiftung zur Folge, dass die Mitarbeiter\*innen von März bis Mai im Homeoffice arbeiteten und somit neue Organisationsformen für das Alltagsgeschäft gefunden werden mussten.

Im April erreichte uns das Angebot von PHINEO, dass KPMG als Reaktion auf die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie Pro Bono Beratungen für die SKala-Organisationen zur Verfügung stellt. Zwischen August und November 2020 konnten wir in sieben intensiven Workshops unsere Strategie- und Managementprozesse analysieren und Lösungen für die nachhaltige Zukunftssicherung der step stiftung erarbeiten. Wir bedanken uns bei KPMG und PHINEO für diesen erkenntnisreichen und gewinnbringenden Beratungsprozess in einer außergewöhnlichen Krisenzeit.

### Neue Gesichter bei der step stiftung

Zum 01. Januar wurde Sofie Minkel als Webkoordinatorin eingestellt. Zum 01. März übernahm Mirijam Klein die Koordination zunächst von *kick for girls* und dann für das Handlungsfeld *kick für soziale entwicklung* von Ludwig Siegismund, der die step stiftung zum 31.07. auf eigenen Wunsch verließ, um eine neue Herausforderung zu suchen. Außerdem verließ uns Alice Rickert, die ab Mai als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Forschungsinstitut für Arbeit und Arbeitswelten der HSG St. Gallen ihre berufliche Karriere fortsetzte.

Ob neue Gesichter oder langjährige Mitarbeiter\*innen, *kick teamer\*innen* oder Praktikant\*innen – wir bedanken uns bei allen für ihr vorbildliches Engagement. Sie sind wirkungsvolle Begleiter\*innen und Befähiger\*innen.

Mit dem Abschluss des SKala-Projektes zum 31.12.2020, hat Peter Rudnick auf eigenen Wunsch sein langjähriges Engagement für die step stiftung beendet. Von Anfang an begleitete er die step stiftung als Stiftungsratsvorsitzender mit Empathie und Sachverstand.

Seine große Expertise im Projektmanagement und in Existenzgründungsfragen von jungen Unternehmen trugen maßgeblich zur erfolgreichen Entwicklung der step stiftung bei. Im SKala-Projekt war er ein kompetenter Berater und mitentscheidend am Aufbau des neuen Handlungsfeldes *step fortbildung* beteiligt. Für sein engagiertes und professionelles Wirken, bei dem stets das Wohl der step stiftung im Mittelpunkt stand, sind wir ihm unendlich dankbar.

### **Danke an Partner\*innen und Förder\*innen**

Im Namen der step stiftung möchte ich mich bei allen Spender\*innen, Partner\*innen und Förderer\*innen für ihre materielle und ideelle Unterstützung bedanken. Beim Regionalen Stiftungsverbund Freiburg (RSV) mit der Achim Stocker Stiftung und der Abt. Gesellschaftliches Engagement („SC Freiburg - mehr als Fußball“), der ANGELL-Schulstiftung Freiburg, der Ernst-Wilken-Stiftung, der Freiburger Bürgerstiftung, der Ida- und-Otto-Chelius-Stiftung, den Stiftungen der Sparkasse Nördlicher-Breisgau Freiburg, der Waisenhausstiftung unter dem Dach der Stiftungsverwaltung, der Thomas Staebe-Stiftung, der Wilhelm Oberle Stiftung, Wir helfen Kindern e.V. (Eine Initiative der Alexander-Bürkle-Gruppe) und der Stiftung WaldHaus Freiburg.

### **Danke an PHINEO und die SKala-Initiative**

Zum 31.12.2020 ist das von der SKala-Initiative und PHINEO geförderte Projekt „Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft“ abgeschlossen. Wir sind Susanne Klatten und ihrer Initiative zu größtem Dank verpflichtet. Erst diese Förderung hat es uns ermöglicht, einen systematischen Professionalisierungsprozess mit nachhaltiger Wirkung einzuleiten. Wir bedanken uns für die verschiedenen Unterstützungsformen von PHINEO während der Corona-Pandemie und freuen uns auf eine weiterhin lösungsorientierte und wirkungsvolle Zusammenarbeit.

### **Der besondere Dank an das step team**

Den Herausforderungen durch die Corona-Pandemie und deren Folgen begegnete das eingespielte Team mit Agilität, Disziplin und Produktivität. Trotz der Corona-Pandemie trotzten wir den krisenhaften Umständen und schafften es gemeinsam, die Kernprozesse am Laufen zu halten, Projekte neu zu Denken und weiterzuentwickeln, Kooperationen zu stärken und Kontakte zu pflegen. Es ist Eurer Tatkraft, Kreativität, Empathie und der Freude, füreinander und miteinander als step team zu wirken, zu verdanken, dass wir gemeinsam dieses Jahr so bravourös gemeistert haben. Dies erfüllt mich mit großer Freude, Wertschätzung und Dankbarkeit.

Freiburg, den 28.06. 2021

Herzlichst,

Ihr Geschäftsführender Vorstand Dr. Berndt Tausch

## Teil A – Überblick

### 1. Einleitung

#### 1.1. Gegenstand des Berichts

Gegenstand dieses Berichts ist die Arbeit der step stiftung im Kalenderjahr 2020 und im Schuljahr 2019/20. Im vorliegenden Jahresbericht 2020 werden die drei Handlungsfelder, die von der step stiftung gefördert und operativ durchgeführt werden, vorgestellt: *kick international*, *kick für soziale entwicklung* und *step fortbildung*. Der vorliegende Tätigkeitsbericht orientiert sich am Social Reporting Standard (2014) zur wirkungsorientierten Berichterstattung. Für die detaillierte Erläuterung wird auf das Kursbuch Wirkung verwiesen (PHINEO, 2015).

Der Geltungsbereich bezieht sich für die Handlungsfelder *kick international* und *step fortbildung* auf den Zeitraum Januar 2020 bis Dezember 2020 und für das Programm *kick für soziale entwicklung* auf den Zeitraum September 2019 bis August 2020 (Schuljahr 2019/20).

#### 1.2. Vision und Ansatz

Die step stiftung setzt sich mit ihrem Wirken dafür ein, dass durch ihr Handeln in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern die demokratische Zivilgesellschaft durch mehr Teilhabe und mehr Zusammenhalt gestärkt und der Gemeinsinn gefördert wird. Dieses Anliegen verfolgen wir intern hinsichtlich unserer Mitarbeiter\*innen als auch nach außen mit unseren Kooperationspartner\*innen und insbesondere im Umgang mit unseren Zielgruppen. In der Präambel der Satzung der step stiftung sind folgende Grundsätze formuliert:

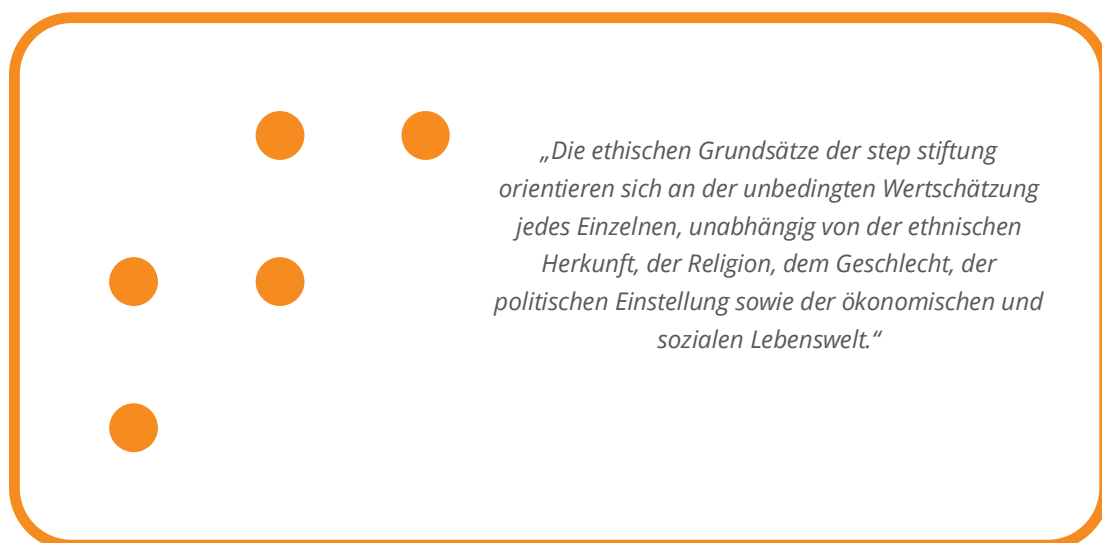


Abbildung 1: Grundsätze step stiftung

### 1.3. Ziele

Die step stiftung hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche im In- und Ausland durch die Bereitstellung psychosozialer Hilfsangebote durch Bildungsprozesse in ihrer selbstbestimmten Lebensführung nachhaltig zu unterstützen. Sie will insbesondere Kinder und Jugendliche mit traumatisierenden Lebenserfahrungen fördern und unterstützen.

*Die Vision der Stiftung sind Kinder und Jugendliche, die in einer Welt aufwachsen, die es ihnen ermöglicht, sich körperlich, psychisch und sozial optimal zu entwickeln. Soziale Unterschiede spielen keine Rolle mehr bei den Chancen, die einem Kind geboten werden.*

Das bedeutet für uns, die Kinder und Jugendlichen entwickeln eine positive Wertegrundhaltung und Selbstwirksamkeitserwartung, erwerben Lebenskompetenzen und wichtige Kenntnisse und Fertigkeiten, die ihr Wohlergehen positiv beeinflussen und ihnen helfen, ihren Alltag autonom und selbstbestimmt zu bewältigen. Dies geschieht über die Unterstützung und Stärkung der Autonomie und Eigenverantwortlichkeit im Sinne der Förderung individueller Ressourcen, Potenziale und Bewältigungsstrategien. Diese Vision der Chancengleichheit gilt für alle Projekte der step stiftung, die Schwerpunktsetzung variiert in Abhängigkeit von den lokalen Kontextbedingungen und den sich daraus ergebenden Möglichkeiten.

### 1.4. Sustainable Development Goals

Die Sustainable Development Goals (SDGs) sind 17 Ziele, die einer weltweit nachhaltigen Entwicklung auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene dienen sollen. Sie stellen eine gänzlich neue Perspektive und Dynamik für globale Gerechtigkeit dar. Mit den Generalüberschriften „Transforming our world“ und „Leave no one behind“ sind die 17 SDGs ein Gegenentwurf zu Egoismen, Nationalismen, Gewalt, Kurzsichtigkeit und Exklusivität.

Die step stiftung leistet in ihren Handlungsfeldern auf verschiedenen Ebenen einen Beitrag zur Umsetzung der SDGs. Hervorzuheben ist dabei die Ebene der sozialen Nachhaltigkeit im Sinne eines gleichberechtigten Zugangs zu Ressourcen und Chancen. Zudem kommt dem Aspekt der Entwicklung neuer Formen transformativer, nachhaltiger Kooperationen eine große Bedeutung zu. Die Ressourcenerhaltung steht in Bezug auf Kooperationen im Vordergrund, um über längere Zeit andauernde, verlässliche Strukturen aufzubauen.

### 1.5. Die Philosophie

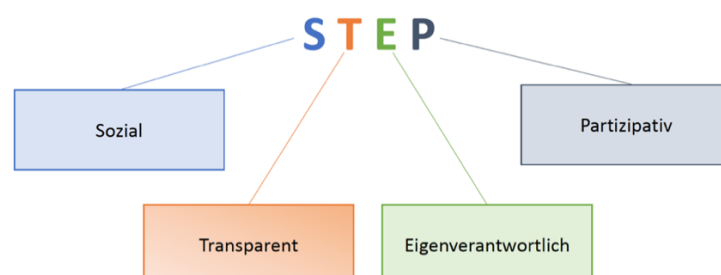


Abbildung 2: Akronym step stiftung



Das Akronym STEP steht in der Satzung für Sozial, Transparent, Eigenverantwortlich und Partizipativ. Diese Begriffe und ihre dahinterstehenden Bedeutungen sind aus einer Makroperspektive heraus betrachtet maßgebliche Werte für die Arbeit der step stiftung, die im Umgang mit ihren Mitarbeiter\*innen, Kooperationspartner\*innen und den Zielgruppen innerhalb der Projekte gelebt werden.

## 1.6. Handlungsfelder der step stiftung

Ziel der step stiftung ist die Förderung, Unterstützung, Initiierung und Durchführung von Projekten für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Lebenslagen und/oder prekären Lebenssituationen. Um diesen Stiftungszweck zu erreichen, werden modellhafte, innovative und emanzipatorische Projekte im In- und Ausland entwickelt, gefördert und durchgeführt. Diese sind verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet: *step fortbildung*, *kick für soziale entwicklung*, Zentrum für Schlüsselqualifikationen und Förderprojekte.



Abbildung 3: Organisationsstruktur und Handlungsfelder der step stiftung

## Teil B – Das Handlungsfeld *kick für soziale entwicklung*

Das Handlungsfeld (im Folgenden auch Programm genannt) *kick für soziale entwicklung* ist das konzeptionelle Dach verschiedener Projekte und umfasst unterschiedliche Aufgabenfelder, die Grundvoraussetzungen für die wirkungsvolle Umsetzung der Projekte darstellen. Im Rahmen des Programms werden gezielt innovative Sport- und Entwicklungsprojekte umgesetzt.

Einen zentralen Baustein von *kick für soziale entwicklung* bilden Fußball-AGs (*kick for girls*; *kick for boys*), die gezielt an Real-, Werkrealschulen und Grundschulen durchgeführt werden, die sich in Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Bedarfsgemeinschaften befinden. Mit den Sportangeboten sollen non-formale und informelle Bildungsräume geschaffen werden, in denen die Kinder grundlegende sportartorientierte Spielfähigkeiten erwerben, Regeln für das Miteinander aushandeln und Anerkennung und Zugehörigkeit erfahren. *kick für soziale entwicklung* schafft Möglichkeiten (sport)pädagogischen Handelns in Gruppen mit Kindern unterschiedlicher Sprachen, Religionszugehörigkeiten und Migrationserfahrungen (Gieß-Stüber, Tausch, & Freudenberger, 2018).

Das Programm *kick für soziale entwicklung* wird kontinuierlich evaluiert und ist eng verzahnt mit dem Qualifizierungsprogramm *step fortbildung*. Im Rahmen der fortlaufenden Prozessevaluation werden die Fortbildungen für die *kick teamer\*innen* stetig angepasst. Dadurch werden sie befähigt, die Angebote methodisch und didaktisch so zu gestalten, dass sie an den Bedarfen und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen ausgerichtet sind. Das übergreifende Ziel des Programms ist die Förderung der Partizipation, der Integration und der sozialen Mobilität von Kindern und Jugendlichen.

Mit dem Programm sollen vor allem diejenige Heranwachsenden mit den Sport- und Bewegungsangeboten erreicht werden, die aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation einen erschwerten Zugang zur Ressource Sport haben. Viele von ihnen haben einen Migrationshintergrund, teilweise auch Fluchthintergrund und besuchen internationale Vorbereitungsklassen. Es bleibt an dieser Stelle zu erwähnen, dass nicht Migrationshintergrund per se mit Benachteiligungen und prekären Verhältnissen einhergeht. Vielmehr können sich Flucht und Migration in vielen Fällen nachteilig auf sozioökonomische Bedingungen auswirken, die eine Teilhabe am organisierten Sport begünstigen würden. Dazu gehört die Sportbiographie der Eltern, die finanzielle Situation oder die Kenntnis des Sportsystems.

Im weiteren Berichtsverlauf werden die Daten und Wirkungen zu den einzelnen Projekten *kick for girls* (1), *kick for boys* (2) und dem *kick mobil* (3) aufgezeigt.

Im Vergleich zu den Vorjahren wurde das Projekt *kick verbindet* in das Projekt *kick for girls* integriert und *kick for refugees* wurde dem Projekt *kick for boys* zugeordnet. Mit dem *kick mobil* wurde im Berichtszeitraum ein neuer Ansatz implementiert.

## Vierklang

Die sozialkulturell motivierten Projekte der step stiftung, die unter dem Dach von *kick für soziale entwicklung* stehen, arbeiten an der Schnittstelle zwischen den Bereichen Fußball, Gesundheit, Bildung und sozialem Lernen.

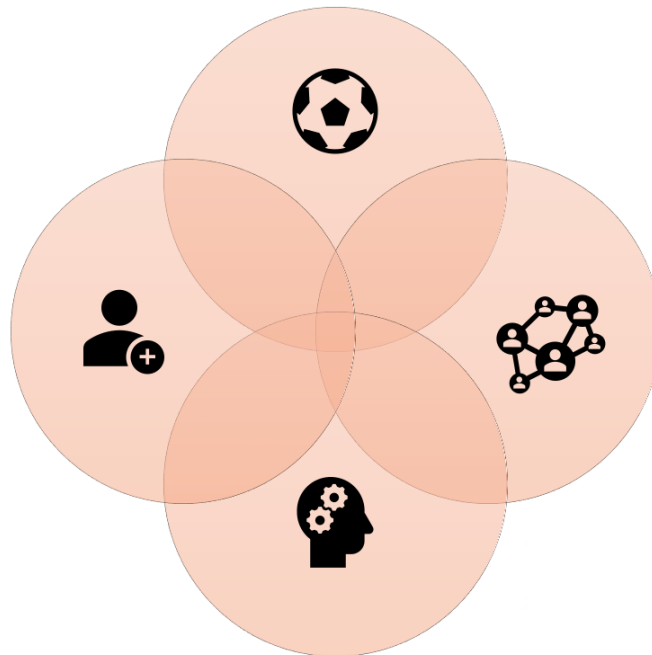


Abbildung 4: Darstellung des Vierklangs mit seinen Anteilen Fußball, Bildung, soziales Lernen und Gesundheit

In allen Projekten werden die vier Bereiche gleichrangig betrachtet und sollen demgemäß auch zu ähnlichen Anteilen in die sportkulturelle Arbeit mit Kindern und Jugendlichen einbezogen werden. Das bedeutet, dass neben einer originär motorisch-fußballerischen und sportbezogenen Entwicklung auch die Förderung der sozial-emotionalen Entwicklung, der sport- und interkulturellen Bildung sowie der sozialräumlichen Integration eine gleichwertige Rolle spielen. Hinzu kommt ein – je nach Projekt unterschiedlicher – Fokus auf bestimmte psychologisch relevante Aspekte, wie etwa die Stärkung des Selbstwertgefühls, die Verbesserung exekutiver Funktionen oder die Erhöhung der Selbstwirksamkeit.

## Bildung

Wir verstehen Bildung als die Entwicklung von Kompetenzen, die unterschiedlich ausgeprägt und in verschiedenen Bereichen angesiedelt sein können. Motorische Kompetenzen, kognitive Kompetenzen, soziale Kompetenzen oder persönliche Kompetenzen. Dazu gehört auch die Entwicklung zur Mündigkeit – Aussagen und Sachverhalte kritisch reflektieren und sich ein eigenes Urteil bilden zu können.

*„In der modernen Welt, in der eine Vielfalt von Lebensformen und Normen existiert, bedeutet das zuerst, dass wir zum, Umgang mit Menschen‘ fähig werden, dass wir [...] lernbereit und kommunikationsfähig [sind] und nicht gewaltförmig auf neue Probleme und auf die Erfahrung des Fremden oder auf andere Kulturen reagieren“ (Tenorth, H.E., 2013).*

Bildung ist der Kern sozialer, kognitiver, politischer und moralischer Kompetenzen, der nicht nur in Bildungseinrichtungen vermittelt wird. Wir fokussieren uns in unseren Projekten mit unterschiedlichen Schwerpunkten auf den Bereich der informellen Bildung. Dieser



beschreibt Erfahrungen des Alltags als Bildung: Alle Situationen, in denen Menschen Kompetenzen, Werte, Fähigkeiten und Wissen durch Einflüsse aus ihrer Umgebung und ihren täglichen Erfahrungen aufbauen und erweitern. Bildung findet auf individueller Ebene statt und kann von sozialen Prozessen beeinflusst und angestoßen werden.

### Soziales Lernen

Soziales Lernen befasst sich speziell mit dem Erwerb sozialer und emotionaler Kompetenzen als Grundvoraussetzung für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dahinter steht die Annahme, dass das Verhalten von Menschen auch und maßgeblich durch Interaktionen mit anderen Personen beeinflusst wird. Es geht dabei um die Entwicklung von Wahrnehmungsfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Empathie, Kooperations- und Konfliktfähigkeit und letztlich um die Akzeptanz und Toleranz anderer Menschen mit ihren individuellen Kompetenzen und Grenzen.

### Fußball

Im Mittelpunkt des Aspekts Fußball steht die Vermittlung sportartspezifischer Kompetenzen. Diese beinhalten grundlegende motorische Fähigkeiten wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Koordination sowie die fußballspezifischen Aspekte Technik und Taktik.

### Gesundheit

Wir verstehen Gesundheit als Zustand des körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und betrachten den Begriff ganzheitlich. Gesundheit ist für uns nicht das Gegenteil von Krankheit sondern vielmehr ein aktives Geschehen auf einem Kontinuum zwischen Gesundheit und Krankheit, das sich dynamisch verändert. Hurrellmann (2012) beschreibt die Relevanz des Faktors Gesundheit für Integration und Teilhabe wie folgt: *„Gelingt das Gleichgewicht, dann kann dem Leben Sinn und Freude abgewonnen werden, es ist eine produktive Entfaltung der eigenen Kompetenzen und Leistungspotentiale möglich, und es steigt die Bereitschaft, sich gesellschaftlich zu integrieren und zu engagieren“.*

### Intendierte Wirkungen

Die Wirkungen der Angebote im Rahmen von *kick für soziale entwicklung* orientieren sich an der PHINEO Wirkungstreppe (PHINEO, 2015).

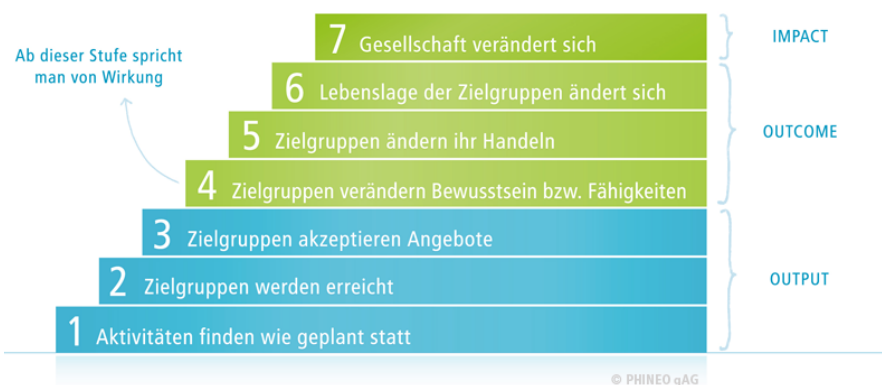


Abbildung 5: PHINEO Wirkungstreppe (PHINEO, 2015)

Um Wirkung erreichen zu können, müssen die Stufen 1-3 (Output) erfüllt sein.



Nachfolgend werden die intendierten Wirkungen (Stufe 4-7) des Programms *kick für soziale entwicklung* dargestellt. Diese gelten übergreifend für alle zugehörigen Projekte. Die Kapitel der einzelnen Projekte beleuchten zusätzlich zu diesen dargestellten intendierten Wirkungen teilweise einzelne, projektspezifische intendierte Wirkungen.

#### **Stufe 4: Zielgruppen verändern ihre Fähigkeiten.**

Ziel 1: Kinder und Jugendliche erweitern ihre motorischen Fähigkeiten und entwickeln altersadäquate motorische Kompetenzen.

Ziel 2: Kinder und Jugendliche können soziale und sportartbezogene Regeln einhalten.

Ziel 3: Kinder und Jugendlichen können sich aktiv an der Gestaltung des Angebots beteiligen und im Sinne des partizipativen Ansatzes eigene Interessen und Vorstellungen einbringen.

Ziel 4: Kinder und Jugendliche können Konflikte argumentierend und gewaltfrei lösen.

Ziel 5: Kinder und Jugendliche erwerben und stärken persönliche, sozial-emotionale und kulturelle Kompetenzen.

Ziel 6: Kinder und Jugendliche haben Kontaktmöglichkeiten zu ihrer Peer-Group, die über den Schulalltag hinausgehen.

Ziel 7: kick teamer\*innen wissen über die methodisch-didaktische Herangehensweise und sind in der Lage integrative/inklusive, kultursensitive und geschlechterparteiliche Sport- und Bewegungsangebote zielgruppenangepasst anzubieten und wissen, wie sie ihre Inhalte und Strukturen auf "Sport und Bewegung in der Migrationsgesellschaft" ausrichten können.

#### **Stufe 5: Zielgruppen ändern ihr Handeln.**

Ziel 1: Kinder und Jugendliche setzen erworbene motorische Fähigkeiten im Rahmen des Angebots, in der Schule, im Vereinssport und im selbstorganisierten Sporttreiben ein.

Ziel 2: Kinder und Jugendliche halten soziale und sportartbezogene Regeln ein.

Ziel 3: Kinder und Jugendlichen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Angebots und bringen im Sinne des partizipativen Ansatzes eigene Interessen und Vorstellungen ein.

Ziel 4: Kinder und Jugendliche lösen Konflikte argumentierend und gewaltfrei.

Ziel 5: Kinder und Jugendliche bringen die erworbenen persönlichen, sozial-emotionalen und kulturellen Kompetenzen im Rahmen des Angebots und im Alltag ein.

Ziel 6: Kinder und Jugendliche knüpfen Kontakte und schließen Bekanntschaften und Freundschaften zu anderen Teilnehmer\*innen des Angebots (ggf. über sozialräumliche Grenzen hinweg).

Ziel 7: kick teamer\*innen bieten integrative/inklusive, kultursensitive und geschlechterparteiliche Sport- und Bewegungsangebote zielgruppenangepasst an.

#### **Stufe 6: Lebenslage der Zielgruppen ändert sich.**

Ziel 1: Die Kinder und Jugendlichen sind besser integriert in die Peergemeinschaft, Schule, Sportverein und Quartier (Integration). Sie kennen neue Sozialräume und haben neue soziale Kontakte (Mobilität). Sie beteiligen sich aktiv in den Sportgruppen, übernehmen Verantwortung und erleben Anerkennung und Zugehörigkeit (Partizipation). Sie setzen die



erworbenen persönlichen, sozial-emotionalen und kulturellen Kompetenzen in ihrem Alltag gewinnbringend ein.

Ziel 2: Die kick teamer\*innen verfügen über eine Zusatzausbildung, die sie in die Lage versetzt, in ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld (z.B. Schulen, Vereine) "Sport und Bewegung in der Migrationsgesellschaft" zu implementieren.

## Ressourcen

| Personelle Ressourcen                                                                                                                                                                                                                       | Sachkosten                                                                                                                                        | Ressourcen Infrastruktur                                                                                    |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 28 kick teamerinnen als Übungsleiter*innen im Sinne § 3 Nr. 26 EStG mit einer Vergütung von min. 10€/Stunde                                                                                                                                 | Trainingsmaterialien                                                                                                                              | 10 Sporthallen für wöchentlich 90 Minuten, gestellt durch die Stadt Freiburg und der teilnehmenden Schulen. |
| Projektmanager (anteilig 70 %), Bildungsreferentin (anteilig 70 %) unter der ehrenamtlichen Leitung des Geschäftsführenden Vorstands der step stiftung.                                                                                     | Reisekosten                                                                                                                                       |                                                                                                             |
| Externe Referent*innen, die als Honorarkräfte Fortbildungen zur Qualifizierung der kick teamer*innen durchführen.                                                                                                                           | Verpflegung bei Zusatzaktionen (Veranstaltungskosten)                                                                                             | Büro der Projektleitung in der Geschäftsstelle der step stiftung.                                           |
| Ansprechpersonen der Kooperationsschulen                                                                                                                                                                                                    | Qualifizierungsmaßnahmen gestellt durch step fortbildung (Räumlichkeiten, Verpflegung, digitale Infrastruktur, Druck und Fortbildungsmaterialien) | Büros der Ansprechpersonen der Kooperationspartner gestellt durch die Schulen.                              |
| Wissenschaftliche Begleitung des Projektes durch Studierende/wissenschaftliche Mitarbeiter*innen unter der Leitung des Arbeitsbereichs Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg |                                                                                                                                                   |                                                                                                             |



## 2. *kick for girls*

*kick for girls* richtet sich mit wöchentlich stattfindenden Sportarbeitsgemeinschaften (AG) an Grund-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen, die in Freiburger Stadtteilen mit einem hohen Anteil an Mädchen mit Migrationshintergrund, sog. Bedarfsgemeinschaften und niedrigen Übergangsquoten an Gymnasien liegen. Damit ist die Hoffnung verbunden, bisher sportinaktive Schülerinnen zu erreichen. Denn Kinder und Jugendliche, speziell Mädchen mit Migrationshintergrund, beteiligen sich häufiger an Schul-AGs im Vergleich zu Schüler\*innen ohne Migrationshintergrund (Schmidt, 2008; Burrmann & Mutz, 2011).

### 2.1. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

#### 2.1.1. Das gesellschaftliche Problem

Dem Projekt *kick for girls* liegen folgende gesellschaftlichen Beobachtungen zu Grunde:

- Neben weiblicher Geschlechtszugehörigkeit wirken sich folgende personenbezogene Merkmale ungünstig auf Teilhabechancen im Sport aus: Migrationshintergrund und niedriger sozioökonomischer Status, geringes kulturelles Kapital, geringe Sportaktivität der Eltern, geringes Bildungsniveau, geringes Bildungsniveau der Eltern, andere Familiensprache als das Deutsche, traditionelle Geschlechterrollenerwartung und große kulturelle Differenz zur Aufnahmegesellschaft (Gieß-Stüber, P., Freudenberger, K & Tausch, B. (2018).
- Die in der Bürgerumfrage und in der Freiburger Jugendstudie offensichtlich gewordene Unterrepräsentanz von Mädchen aus Werkreal- und Realschulen sowie Migrantinnen aus diesem Bildungskontext im organisierten Sport wird von Vereinen nicht als zu bearbeitendes Problem erkannt und durch Interventionen adressiert. An dieser Stelle werden kommunale Steuerungsinstrumente benötigt. (Gieß-Stüber, P., & Koranyi, F. (2018, S.72)
- Das Potential von Sportangeboten für diese Altersgruppe wird nicht ausgeschöpft. Niedrigschwellige Angebote fehlen besonders für die sportinaktiven Mädchen. (ebd. S. 55)
- Gesellschaftlich dominierende Stereotype finden sich auch in den Zahlen zum Sportverhalten Freiburger Jugendlicher wieder: Dabei erweist sich Fußball als beliebtester Sport bei den Jungen und Tanzen/Jazz bei den Mädchen.

#### 2.1.2. Ihr Lösungsansatz

Das Bemühen gilt dem Aufbau möglichst stabiler Sportgruppen, um durch regelmäßige und längerfristige gemeinsame Aktivitäten einen Beziehungsaufbau zwischen den *kick teamer*\*innen und den Schüler\*innen zur Verfolgung der drei Leitkonzepte (Integration, Partizipation, soziale Mobilität) zu realisieren.

Die Gestaltung der AGs ist darauf ausgerichtet, Kenntnisse, Fertigkeiten und Verhaltensdispositionen zu vermitteln, die in der Gesellschaft für Integration, sportliche und soziale



Partizipation und Mobilitätserweiterung erforderlich sind. Dazu zählen ein gestärktes Selbstbewusstsein, Sprachkompetenzen, sportspezifische Fähigkeiten, die Einhaltung und Gestaltung von Regeln, Konfliktfähigkeit, der konstruktive Umgang mit Fremdheit und Reflexionsfähigkeit. Alle AGs werden nach den pädagogischen Perspektiven geschlechtergerechtes, kultursensitives und inklusives Anleiten und Gestalten konzipiert und durchgeführt. Hierfür wird die sekundäre Zielgruppe der kick teamer\*innen begleitend durch die Qualifizierungsmaßnahmen von step fortbildung (Teil B Das Angebot Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft) weitergebildet.

### 2.1.3. Leistungen (Output)

| Anzahl durchgeführter Sport-einheiten | Durchschnittliche TN-Anzahl / Woche                                                                         | Gesamt-anzahl erreichter Kinder und Jugendlicher | Anzahl eingesetzter kick teamer*innen | Anzahl Zusatzaktionen                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
|---------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 160                                   | 8<br>(Sehr kleine Gruppen, da die Klassenstufen aufgrund der Corona-Pandemie nicht gemischt werden konnten) | 64                                               | 15                                    | Aufgrund der Beschränkungen zur Eindämmung der Corona-Pandemie konnten im Jahr 2020 keine Zusatzaktionen durchgeführt werden. Geplant waren:<br><br>Ein Neujahrsturnier<br><br>Klettern beim DAV<br><br>Ein Besuch der Basketball Damen (Eisvögel)<br><br>Ein Stadionbesuch der Frauenbundesliga<br><br>Der Mädchenfußballtag |

Im Schuljahr 2019/20 konnten die Leistungen aufgrund der Beschränkungen zur Eindämmung des Corona-Virus nur bis März 2020 durchgeführt werden. Externe Partnerinnen und Partner waren auch nach der Öffnung der Schulen im Mai/Juni 2020 (je



nach Schulart) nicht zugelassen. Aus diesem Grund wurden im Schuljahr 2019/20 weniger Kinder und Jugendliche erreicht und es konnten weniger Stunden stattfinden als ursprünglich geplant. Selbiges gilt für das Projekt *kick for boys*.

#### 2.1.4. Intendierte und erreichte Wirkungen (Outcome und Impact)

| Stufe 5: Zielgruppen ändern ihr Handeln.                                                                                                                                   | Erreichte Wirkungen <sup>1</sup>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ziel 1: Kinder und Jugendliche setzen erworbene motorische Fähigkeiten im Rahmen des Angebots, in der Schule, im Vereinssport und im selbstorganisierten Sporttreiben ein. | <p>„Ich erlebe immer wieder, dass einzelne Mädchen mir erzählen, dass sie inzwischen auch in den Pausen auf dem Schulhof mit den Jungs Fußball spielen und dort langsam mithalten können.“</p> <p>„[...]die Frage, ob sich die Mädchen durch die Teilnahme an einer Fußball-AG des <i>kick for girls</i> Projekts auf einer fußballerisch-koordinativen Ebene verbessern, ob eine motorisch-fußballerische Entwicklung gelingt und ob sie sich ein fußballerisches Bewegungshandeln in komplexen Handlungseinheiten aneignen können. Diese Frage kann mit ja beantwortet werden. Die Mädchen verbessern sich in allen Testaufgaben signifikant“ (Neubrand, 2018)</p> |
| Ziel 2: Kinder und Jugendliche halten soziale und sportartbezogene Regeln ein.                                                                                             | „Nach Ende des ersten Halbjahres konnten wir feststellen, dass die Schülerinnen sich gegenseitig auf Regeln hinweisen und die Einhaltung einfordern.“                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
| Ziel 3: Kinder und Jugendlichen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Angebots und                                                                                   | „Die Mädchen kamen von sich aus früher zum Turnier, um die Halle nach ihren Vorstellungen herzurichten.“                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |

<sup>1</sup> Die erreichten Wirkungen werden anhand von Aussagen von kick teamer\*innen, Lehrkräften und Schüler\*innen sowie durch Ergebnisse aus Erhebungen im Rahmen von Abschlussarbeiten beschrieben. Die Wirkungen werden erst im konkreten Handeln der Kinder und Jugendlichen ersichtlich, weshalb Beschreibungen der erreichten Wirkungen erst ab Stufe 5 erfolgen. Veränderungen im Handeln setzen neu erworbene, gestärkte und veränderte Fähigkeiten (Stufe 4) voraus. Die Beschreibung der Wirkungen ab Stufe 5 impliziert deshalb die veränderten Fähigkeiten.



|                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| bringen im Sinne des partizipativen Ansatzes eigene Interessen und Vorstellungen ein.                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |
| Ziel 4: Kinder und Jugendliche lösen Konflikte argumentierend und gewaltfrei.                                                                                                         | „Es lässt sich nach einem halben Jahr feststellen, dass Konflikte zwar immer noch häufig auftauchen, die Mädchen diese mit unserer Unterstützung im Vier-Augen-Gespräch aber viel schneller lösen können.“                                                                                                                                                                                                                                   |
| Ziel 5: Kinder und Jugendliche bringen die erworbenen persönlichen, sozial-emotionalen und kulturellen Kompetenzen im Rahmen des Angebots und im Alltag ein.                          | „Bei einem Fußballturnier kamen wir in eine Situation, dass ein anderes Team zu wenig Spieler*innen hatte. Nach anfänglichen Diskussionen teilten sich die Mädchen unserer AG auf, um in Gleichzahl gegeneinander spielen zu können. Sie überwand ihren ersten Impuls und entschieden im Sinne des ‚Großen und Ganzen‘, da andernfalls kein Spiel zustande gekommen wäre.“                                                                   |
| Ziel 6: Kinder und Jugendliche knüpfen Kontakte und schließen Bekanntschaften und Freundschaften zu anderen Teilnehmer*innen des Angebots (ggf. über sozialräumliche Grenzen hinweg). | „Für die Mädchen ist der Schutzraum und die Möglichkeit zum Austausch untereinander und mit uns <i>kick teamer*innen</i> Gold wert. Einzelne Mädchen nutzen die AG-Stunde, um in vertrauliche Gespräche mit uns zu gehen und persönliche Themen zu besprechen.“<br>„Wir lernen viele neue Freundinnen kennen, obwohl wir von anderen Schulen sind und uns vorher nicht kennen. Das ist voll cool, weil letztlich sind eigentlich alle nett.“ |
| Ziel 7: <i>kick teamer*innen</i> bieten integrative/inklusive, kultursensitive und geschlechterparteiliche Sport- und Bewegungsangebote zielgruppenangepasst an.                      | „Durch die Fortbildungen von <i>step fortbildung</i> habe ich nochmal ein anderes Verständnis für die AG-Tätigkeit erhalten. Mir ist klar geworden, dass Fußball nur ein Mittel ist, um andere Kompetenzen auszubilden und zu stärken. Mir fällt vor allem auf, wie wichtig es ist, den eigenen Umgang mit Fremdheit zu                                                                                                                      |



|  |                                                                                  |
|--|----------------------------------------------------------------------------------|
|  | reflektieren und das eigene Verhalten dahingehend immer wieder zu hinterfragen.“ |
|--|----------------------------------------------------------------------------------|

| Stufe 6: Lebenslage der Zielgruppen ändert sich.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | Erreichte Wirkungen                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ziel 1: Die Kinder und Jugendlichen sind besser integriert in die Peergemeinschaft, Schule, Sportverein und Quartier (Integration). Sie kennen neue Sozialräume und haben neue soziale Kontakte (Mobilität). Sie beteiligen sich aktiv in den Sportgruppen, übernehmen Verantwortung und erleben Anerkennung und Zugehörigkeit (Partizipation). Sie setzen die erworbenen persönlichen, sozial-emotionalen und kulturellen Kompetenzen in ihrem Alltag gewinnbringend ein. | „Es wird sehr deutlich, dass durch die kick AGs auch Freundschaften entstehen, die über Schulklassen und teilweise ganze Stufen hinaus gehen. Durch die AGs haben die Mädchen einen anderen Zugang zueinander und entdecken Gemeinsamkeiten.“                                                                                                                                                                                                                                      |
| Ziel 2: Die kick teamer*innen verfügen über eine Zusatzausbildung, die sie in die Lage versetzt, in ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld (z.B. Schulen, Vereine) "Sport und Bewegung in der Migrationsgesellschaft" zu implementieren.                                                                                                                                                                                                                                          | „Ich bin inzwischen im Referendariat an einem Gymnasium und stelle immer wieder fest, wie sportartbezogen die Ausbildung der Lehrkräfte für das Lehramt an Gymnasien ist. Da hilft es mir enorm, dass ich 3 Jahre lang eine kick AG geleitet habe und auch die Aspekte Bildung, soziales Lernen und Gesundheit in meine Stundenplanungen und Durchführungen miteinbeziehe. Dadurch schwindet ein Stück weit die Leistungsorientierung, was bei meinen Klassen bisher gut ankommt.“ |

Zudem wird in einer städtischen Publikation berichtet, dass sich in Freiburg auch die generelle Situation für Mädchen mit Migrationshintergrund in Bezug zur deutschlandweiten Vergleichsgruppe alternativ darstellt:

*„Die Differenz der Sportbeteiligung in Freiburg zwischen Mädchen mit MH und Mädchen ohne MH beträgt lediglich 11%. Dieser Unterschied ist in anderen Jugendstudien größer (PI-SA/SPRINT: 14% oder DJI/AID:A: 19%). Zwischen Migrantinnen und Migranten liegen nur 7%.*



*Das Geschlechterverhältnis ist ausgeglichener als in bekannten Studien (22% bei Mutz & Burrmann, 2015, oder sogar 37% bei Makarova & Herzog, 2014). [...]. Außerdem hat das Projekt kick für soziale entwicklung seit 2009 zunehmend Schulsport-AGs für genau diese Zielgruppe aufgebaut (s. Kapitel „zielgruppenfokussierte Angebotsanalyse“). Über die Jahre dürften ca. 2000 Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Lebenslagen davon profitiert haben. Außerdem wurden ca. 200 Studierende für dieses Feld zwischen Sport und Sozialpädagogik qualifiziert, sodass sich im Raum Freiburg viel einschlägige Kompetenz entwickelt hat, die auch Vereinen und anderen Organisationen zur Verfügung steht.“ (Gieß-Stüber & Koranyi (2018).*

Im Schuljahr 2019/20 wurden weiterhin 4 Abschlussarbeiten von Studierenden des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs Universität Freiburg im Arbeitsbereich Sportpädagogik, unter der Leitung von Prof. Dr. Petra Gieß-Stüber, geschrieben. Folgende Abschlussarbeiten wurden im Schuljahr 2019/20 im Rahmen von *kick für soziale entwicklung* verfasst:

Wagner, Lisa M. (2019). *Critical Incidents in der Praxis außerunterrichtlicher sportpädagogischer Mädchen-Fußball-AGs – Herausforderungen für die AG-Leiterinnen*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit im Studiengang Polyvalenter Zwei-Hauptfächer Bachelor, Fach Sport

Hartmeier, Lukas (2019). *Kick for boys – Konzeptentwicklung einer sportpädagogischen Jungenarbeit*. Unveröffentlichte wissenschaftliche Arbeit für die Zulassung zur ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien.

Kless, Catherine (2019). *Welche pädagogischen und didaktischen Maßnahmen ergeben sich aus einer postmigrantischen Perspektive für ein Sport-Integrationsprojekt wie kick für soziale entwicklung?* Unveröffentlichte Bachelorarbeit im Studiengang Polyvalenter Zwei-Hauptfächer Bachelor, Fach Sport

Komprecht, Veronika (2020). *Professionalisierung durch Lehrpraxis in außerunterrichtlichen Sportangeboten am Beispiel der kick for girls AGs*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit im Studiengang Polyvalenter Zwei-Hauptfächer Bachelor, Fach Sport

## 2.2. Planung und Ausblick

Die langfristige Etablierung von *kick for girls* ist gewünscht, hängt jedoch von städtischen Finanzierungsmöglichkeiten ab. Am 27. April 2021 wird über den Doppelhaushalt 2021/22 entschieden. Bis dahin sollen im Schuljahr 2020/21 mindestens 10 AGs stattfinden und regelmäßig durchgeführt werden. Da bereits zum Ende des Schuljahres 2019/20 absehbar war, dass die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie auch in das Schuljahr 2020/21 hineinragen würden, sind alle genannten Zahlen unter Vorbehalt zu betrachten.



### 3. *kick for boys*

#### 3.1. Das gesellschaftliche Problem und ihr Lösungsansatz

##### 3.1.1. Das gesellschaftliche Problem

Dem Projekt *kick for boys* liegen folgende gesellschaftlichen Beobachtungen zu Grunde:

- unabhängig der Schulart besteht durch den Ausbau der Schulkindbetreuung der Bedarf nach Kooperationspartnern für die Gestaltung der schulischen Nachmittagsbetreuung.
- für Neuzugezogene in der Freiburger Flüchtlingsunterbringung benötigt es kurzfristige niederschwellige Informationen zu Freizeitangeboten und Austausch mit Gleichaltrigen/Gleichgesinnten abseits des formalen Schulunterrichts.
- Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung benötigen besondere Unterstützung für die Eingliederung in die Aufnahmegesellschaft. Dem Sport wird für Integrationsprozesse besonderes Potential zugesprochen (Gieß-Stüber & Knechtel, 2017)
- Die Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrung benötigen besondere Unterstützung, um Barrieren beim Ankommen in neuen Räumen bestmöglich handhaben zu können: Spracherwerb, Regeln des sozialen Miteinanders im Aufnahmekontext, Regeln und Abläufe im Sport, ggf. Ausgleich einer fehlenden Sportsozialisation etc. (Gieß-Stüber & Knechtel, 2017)
- Im städtischen Bericht zu Sportvereinsangeboten in Freiburg wird deutlich, dass bestimmte Gruppen weniger adressiert werden, zu denen Geflüchtete gehören. Die weniger adressierten Gruppen fügen sich nicht „selbstverständlich“ in bestehende Strukturen und Angebote ein, sondern würden Ressourcen erfordern, die über das traditionelle Selbstverständnis eines Sportvereins hinausgehen. Das Regelangebot für die Freiburger Bevölkerung scheint somit gut abgedeckt, während Entwicklungspotentiale im Bereich der spezifischen Zielgruppen liegen (Gieß-Stüber & Koranyi, 2018)

##### 3.1.2. Ihr Lösungsansatz

*kick for boys* richtet sich mit wöchentlich stattfindenden Fußballarbeitsgemeinschaften (AG) an Jungen an Schulen mit internationalen Vorbereitungsklassen. Fußball ist als Sportart für diese Zielgruppe prädestiniert, da viele der neuzugezogenen Jugendlichen bereits fußballbezogene Vorerfahrungen mitbringen. *kick for boys* ist ein Format speziell für Jungen mit Fluchterfahrung im Schulkontext und wird in enger Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schulsozialarbeit beworben, organisiert und durchgeführt.



### 3.1.3. Leistungen (Output)

| Anzahl durchgeführter Sporteinheiten | Durchschnittliche TN-Anzahl / Woche | Gesamtanzahl erreichter Kinder und Jugendlicher | Anzahl eingesetzter kick teamer*innen | Anzahl Zusatzaktionen                                                                                                                                                                                                                                               |
|--------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 40                                   | 9                                   | 18                                              | 4                                     | Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus konnten keine Zusatzaktionen durchgeführt werden.<br>Geplant waren für 2020:<br>Ein Neujahrsturnier<br>Ein Besuch der Basketball Damen (Eisvögel)<br>Ein Stadionbesuch der Frauenbundesliga<br>Sommerturnier |

### 3.1.4. Intendierte und erreichte Wirkungen

| Stufe 5: Zielgruppen ändern ihr Handeln.                                                                                                                                   | Erreichte Wirkungen                                                                                                                                                                                                                                                                |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ziel 1: Kinder und Jugendliche setzen erworbene motorische Fähigkeiten im Rahmen des Angebots, in der Schule, im Vereinssport und im selbstorganisierten Sporttreiben ein. | „Für die Jungs aus den AGs gibt es nichts größeres, als Fußball spielen. Am liebsten würden sie den Ball noch in den Unterricht mitbringen. Sie spielen in den AGs, auf dem Pausenhof, wollen im Sportunterricht immer kicken und viele sind nachmittags noch im Vereinstraining.“ |
| Ziel 2: Kinder und Jugendliche halten soziale und sportartbezogene Regeln ein.                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                                                                                    |



|                                                                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Ziel 3: Kinder und Jugendliche beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Angebots und bringen im Sinne des partizipativen Ansatzes eigene Interessen und Vorstellungen ein.</p> | <p>„Die Kinder wollen sich bewusst selbst beteiligen und setzen das auch um. Sie vergeben z. B. auf eigenen Wunsch am Ende jeder AG-Stunde den Preis der Stunde. Das haben sie sich selbst ausgedacht.“</p> <p>„Die Jungs haben richtig Spaß daran, eigene Spiele und Übungen zu entwerfen und diese dann auch anzuleiten und durchzuführen. Sie merken dann schnell, was gut klappt und was nicht.“</p> |
| <p>Ziel 4: Kinder und Jugendliche lösen Konflikte argumentierend und gewaltfrei.</p>                                                                                                 | <p>„Konflikte sind in den AGs an der Tagesordnung. Ich glaube, es ist auch utopisch, diese ganz verhindern zu wollen. Ich sehe es schon als großen Fortschritt, dass die Jungs wirklich bemüht sind, die Konflikte zu lösen und dass ihre Frustrationstoleranz steigt.“</p>                                                                                                                              |
| <p>Ziel 5: Kinder und Jugendliche bringen die erworbenen persönlichen, sozial-emotionalen und kulturellen Kompetenzen im Rahmen des Angebots und im Alltag ein.</p>                  | <p>„Wir haben irgendwann eingeführt, den Kindern mehr Verantwortung zu geben und sie z. B. mal eine Übung anleiten zu lassen. Am Anfang wollten sie das nicht, inzwischen fragen sie jede Stunde, wann sie wieder selbst anleiten dürfen. Dadurch wachsen sie in die Rolle eines Trainers hinein und übernehmen Verantwortung für alle Verhaltensweisen, die damit einhergehen. Der</p>                  |



|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | <p>Perspektivwechsel macht viel aus.“</p> <p>„Ich bin froh, dass in der AG anders Fußball gespielt wird als im Verein. Da geht es nicht nur darum, wer der Beste ist.“</p>                                                                                                                                       |
| <p>Ziel 6: Kinder und Jugendliche knüpfen Kontakte und schließen Bekanntschaften und Freundschaften zu anderen Teilnehmer*innen des Angebots (ggf. über sozialräumliche Grenzen hinweg).</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <p>„Die Teilnehmenden Kinder geben an, viele neue Kontakte geknüpft zu haben und Freundschaften zu Kindern und Jugendlichen außerhalb ihrer Klasse geschlossen zu haben.“</p>                                                                                                                                    |
| <p>Ziel 7: <i>kick teamer*innen</i> bieten integrative/inklusive, kultursensitive und geschlechterparteiliche Sport- und Bewegungsangebote zielgruppenangepasst an.</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | <p>„Durch <i>step fortbildung</i> habe ich gelernt, auch in meinen AGs auf geschlechtergerechte Sprache zu achten und sexistische oder stereotype Äußerungen sofort zu thematisieren. Mir ist klar geworden, dass das nicht nur aufseiten der Mädchen wichtig ist sondern auch und vor allem für die Jungs.“</p> |
| <b>Stufe 6: Lebenslage der Zielgruppen ändert sich.</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | <b>Erreichte Wirkungen</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| <p>Ziel 1: Die Kinder und Jugendlichen sind besser integriert in die Peergemeinschaft, Schule, Sportverein und Quartier (Integration). Sie kennen neue Sozialräume und haben neue soziale Kontakte (Mobilität). Sie beteiligen sich aktiv in den Sportgruppen, übernehmen Verantwortung und erleben Anerkennung und Zugehörigkeit (Partizipation). Sie setzen die erworbenen persönlichen, sozial-emotionalen und kulturellen Kompetenzen in ihrem Alltag gewinnbringend ein.</p> | <p>„Den größten positiven Faktor auf das gesamte Schulleben der Jungs haben die Freundschaften, die sich durch die AGs ergeben haben. Wichtig ist, dass diese häufig nicht auf die eigene Klasse beschränkt sind. Ich habe auch das Gefühl, dass die Jungs aus den AGs sich im Unterricht mehr beteiligen.“</p>  |
| <p>Ziel 2: Die <i>kick teamer*innen</i> verfügen über eine Zusatzausbildung, die sie in die Lage versetzt, in ihrem</p>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | <p>„Ich bin froh, dass ich die Erfahrungen im Rahmen von</p>                                                                                                                                                                                                                                                     |



|                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| jeweiligen Tätigkeitsfeld (z.B. Schulen, Vereine) "Sport und Bewegung in der Migrationsgesellschaft" zu implementieren. | <i>kick for boys</i> machen durfte. Mir ist dabei bewusst geworden, in welcher privilegierten Situation ich mich befinde und seit meiner AG-Tätigkeit versuche ich vor allem das Konzept der Partizipation in meinen Alltag und vor allem mein Berufsleben einfließen lassen. Die Idee, sich auf Augenhöhe zu begegnen erlebt man nicht oft.“ |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|



## 4. *kick mobil*

Das *kick mobil* ist ein mit innovativen Spiel- und Sportmaterialien ausgestatteter Kleinbus, der Kindern und Jugendlichen auf Bolzplätzen in unterschiedlichen Freiburger Stadtteilen einen niedrigschwelligen Zugang zu Sport, Bewegung und Begegnung bietet. Das Projekt ist eine Antwort auf die bewegungsarme Zeit im Zuge der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie und die Erkenntnisse des Kinder- und Jugendsportbericht 2020: Deutschlandweit bewegen sich 80% der Kinder und Jugendlichen zu wenig.

Zudem ist der Zugang zum aktiven Sporttreiben vom sozialen Hintergrund der Familie abhängig. Umso wichtiger ist es, Kinder und Jugendliche aus sozial schwächeren Familien aus dem „Abseits zu holen“. Das *kick mobil* reagiert mit einem mobilen Spiel-, Sport- und Bewegungsangebot auf Bolzplätzen und ermöglicht einen unkomplizierten Zugang für Kinder und Jugendliche aus allen Lebenslagen. Es fördert die Quartiers- und Netzwerkarbeit, indem Kooperationspartner\*innen aus unterschiedlichen Bereichen einbezogen werden: Wohnheime für Geflüchtete, Akteur\*innen der Kinder- und Jugendarbeit und lokale Sportvereine.

Durch das *kick mobil* werden öffentliche Sport- und Bewegungsräume belebt, die Jugendlichen kommen in Austausch miteinander und knüpfen neue Kontakte. Das Projekt zielt auf die Förderung der Integration, der sozialen Mobilität und der Partizipation ab und stellt die Vermittlung persönlicher und sozialer Kompetenzen durch Sport in den Fokus. An der Schnittstelle zwischen Fußball, Bildung, sozialem Lernen und Gesundheit werden in Begleitung von *kick teamer\*innen* Orte der Toleranz geschaffen, an denen Vielfalt und der Umgang mit einhergehenden Herausforderungen gelebt wird.

### 4.1. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

#### 4.1.1. Das gesellschaftliche Problem

Im organisierten Sport spiegelt sich die Benachteiligung und Diskriminierung bestimmter Gruppen in der Migrationsgesellschaft stark wider. Soziale Ungleichheit ist vor allem im Kinder- und Jugendsport vorherrschend und betrifft innerhalb der Gruppe der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund hauptsächlich die Mädchen. Nach Mutz (2012) sind nur 28 % der Mädchen mit Migrationshintergrund Mitglied in einem Sportverein. Zum Vergleich: Demgegenüber stehen 42 % der Mädchen ohne Migrationshintergrund. Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Hintergründen und aus verschiedenen soziokulturellen Milieus haben nicht dieselben Chancen und Zugänge zu gesellschaftlichen Bereichen wie Bildung oder Sport.

Zudem zeigt sich jüngst (Post & Reinders, 2019):

- (1) Freizeitaktivitäten außerhalb von Organisationen und Sportaktivität in informellen Gruppen sind stärker in den Vordergrund gerückt (S. 27).



- (2) Vereinssport und selbstorganisierter Sport sind hauptsächlich gymnasial geprägt (S. 46) und Jugendliche mit Migrationshintergrund sind seltener Mitglied in einem Sportverein und betreiben seltener selbstorganisierten Sport als Jugendliche ohne Migrationshintergrund (S. 45).

#### 4.1.2. Bisherige Lösungsansätze

Der Weg, Kindern und Jugendlichen mit schwierigen sozioökonomischen Grundvoraussetzungen die Teilhabe an Sportangeboten zu erleichtern, verläuft vornehmlich über Sportvereine. Viele Vereine vermitteln eine offene Vereinskultur und propagieren die Tatsache, dass jede\*r Mitglied werden kann. Dies ist ein wichtiger Schritt, für benachteiligte Zielgruppen jedoch nicht immer ausreichend. Gerade Mädchen mit Migrationshintergrund benötigen häufig einen geschützten Rahmen, in dem sie Sport und Bewegung angstfrei kennenlernen können. Trotz des Versuchs, die Eintrittshürden niedrig zu halten, sind diese für bestimmte Ziel- und Personengruppen dennoch zu hoch. Nicht zuletzt im Zuge der Flüchtlingswelle im Jahr 2015 taten sich zusätzlich zu den Vereinsangeboten weitere Projekte und Anbieter auf, die diese Lücke auf unterschiedliche Weise zu füllen versuchen. Dazu gehören:

- Rheinflanke (HOPE Fußball, football3 for all)
- Streetfootballworld (Scoring for the future)
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung & Deutsche Fußball-Liga (Willkommen im Fußball)
- Buntkicktgut (Street Football Work)
- KICKFAIR (Querpass Zukunft, KICKFORMORE)

#### 4.1.3. Ihr Lösungsansatz

Das *kick mobil* möchte den in 3.1.1 beschriebenen Herausforderungen mit Sport und Bewegungsangeboten mit informellem Charakter begegnen. Es reiht sich dabei in ein Format von Projekten ein, die nach dem Sports for Development Ansatz verfahren. Damit möglichst vielen Kindern und Jugendlichen niedrigschwellige Sport- und Bewegungsangebote zur Verfügung stehen, gilt es, solche deutschlandweit in einer solchen Anzahl zu implementieren, dass die Verfügbarkeit eines Angebots keine Hemmschwelle mehr darstellen darf.

Das *kick mobil* schafft ein regionales Angebot, das langfristig skalierbar ist. Es bietet Kindern und Jugendlichen eine unkomplizierte und niedrigschwellige Möglichkeit, ohne Eintrittshürden unter sportpädagogisch kompetenter Begleitung und Betreuung Sport zu treiben. Es bedarf keiner vorherigen Anmeldung und es gibt keine Ausschlusskriterien. Jede\*r darf mitmachen. Herkömmliche Sportangebote wie der Vereinssport oder schulische Angebote sind stark formell geprägt. Das *kick mobil* positioniert sich bewusst auf der Seite non-formaler und informeller Angebote, da 70-90 % des lebenslangen Lernens in informellen Kontexten stattfindet. Dies unterstreicht auch die Erkenntnis aus dem Freiburger

Jugendsurvey 2019, nach dem „soziale Kompetenzen, Vorstellungen von Freundschaftskonzepten sowie interkulturelle Fähigkeiten in der Freizeit erworben und nachhaltig verfestigt [werden]“ (Reinders, 2006, zit. nach Jugendsurvey, 2019, S. 8-9). Dies geschieht jedoch nicht von selbst - es müssen Bedingungen geschaffen werden, die Heranwachsenden aller Sozialmilieus die gleichen Chancen für ihre Freizeitgestaltung bieten. Hier setzt das *kick mobil* mit seinem niedrigschwelligen, lebensweltnahen Zugang für Kinder und Jugendliche an.

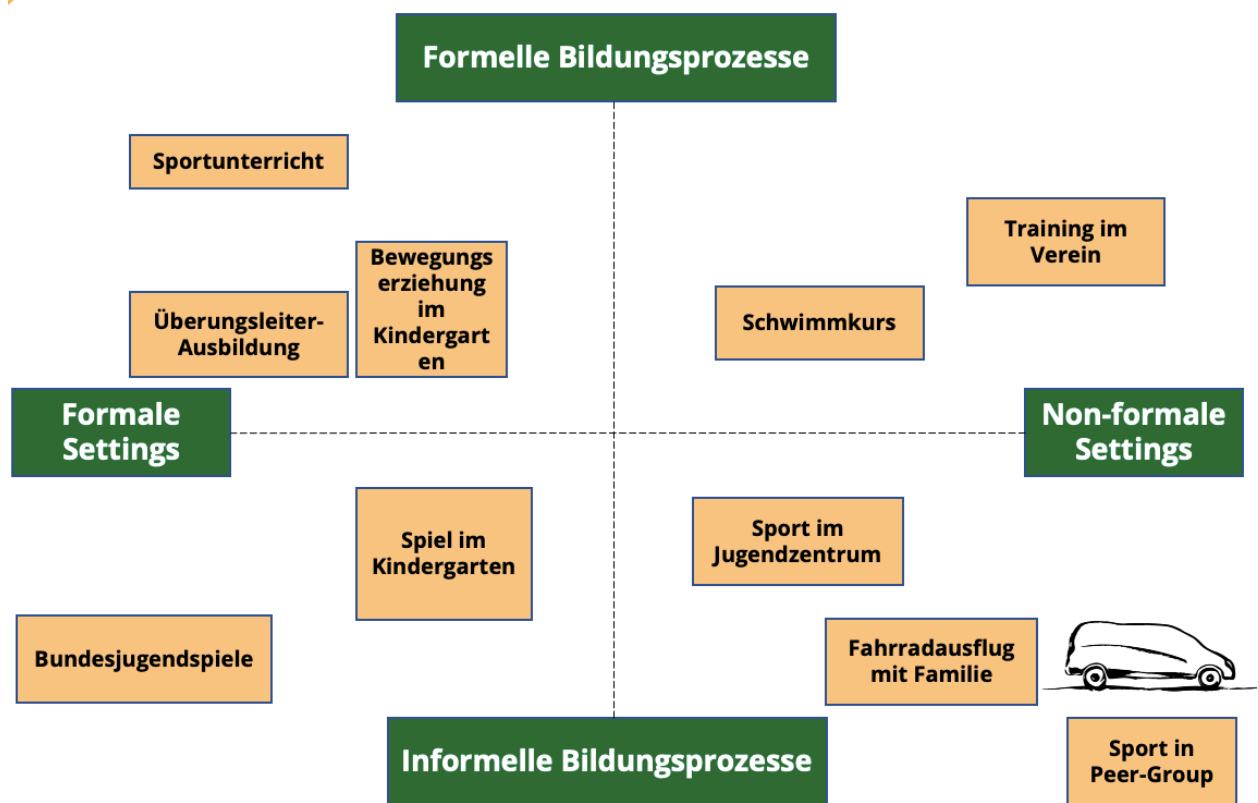


Abbildung 6: Die step stiftung positioniert sich im Vergleich zu anderen Sport- und Bildungsanbietern im Bereich der non-formalen Settings und der informellen Bildungsprozesse.

Hinzu kommt, dass beim *kick mobil* gemäß dem Vierklang auch inhaltlich andere Schwerpunkte gesetzt werden als bei herkömmlichen Sportangeboten. Die Entwicklung persönlicher und sozialer Kompetenzen sowie das Erleben von Sport und Bewegung als Gesundheitsressource spielen eine ebenso große Rolle, wie der Erwerb sportartspezifischer Kompetenzen.

#### 4.1.4. Intendierte und erreichte Wirkungen

| Stufe 5: Zielgruppen ändern ihr Handeln.                                                                                                                                   | Erreichte Wirkungen                                                                                              |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ziel 1: Kinder und Jugendliche setzen erworbene motorische Fähigkeiten im Rahmen des Angebots, in der Schule, im Vereinssport und im selbstorganisierten Sporttreiben ein. | „Es war ganz spannend zu sehen, dass einzelne Kinder immer wieder zum <i>kick mobil</i> kamen und man konnte dem |



|                                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                                                                                                       | <p>Fortschritt förmlich zusehen. Da war es auch ein riesen Vorteil, dass die Kids einen so unterschiedlichen Leistungsstand hatten. So konnten die richtig guten von den <i>kick teamer*innen</i> lernen und die etwas schwächeren Spieler*innen von den besseren.“</p>                                                                                                                                                                                                                                                           |
| <p>Ziel 2: Kinder und Jugendliche halten soziale und sportartbezogene Regeln ein.</p>                                                                                                 | <p>„Manchmal musste man einzelne Kinder nochmal darauf hinweisen, welche Regeln gelten, aber meistens haben die Kids das von selbst gemacht. Man hat gemerkt, dass der Großteil der Gruppe einfach kicken und Spaß haben will und dass Unterbrechungen da eher nervig sind.“</p>                                                                                                                                                                                                                                                  |
| <p>Ziel 3: Kinder und Jugendlichen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Angebots und bringen im Sinne des partizipativen Ansatzes eigene Interessen und Vorstellungen ein.</p> | <p>„Wir fragen zu Beginn jedes Termins ab, worauf die Kinder heute Lust haben. Häufig kennen sie dann schon Spiele von den letzten Malen und sie äußern lautstark, welche Spiele sie am besten fanden und nochmal machen möchten.“</p> <p>„Ich finde es richtig gut, dass wir beim <i>kick mobil</i> mitentscheiden können. Im Verein sagt der Trainer immer, was gemacht wird. Hier können wir uns was wünschen.“</p> <p>„Ab und zu kommt es vor, dass die Wünsche auseinander-gehen. Ich finde es aber gut, dass die Kinder</p> |



|                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                                                                              | sich überhaupt äußern und bisher haben wir meistens Lösungen gefunden, die für alle gepasst haben.“                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| Ziel 4: Kinder und Jugendliche lösen Konflikte argumentierend und gewaltfrei.                                                                                | „Also manchmal geht es schon heiß her. Da merkt man dann aber, dass diejenigen, die kicken und Spaß haben wollen in der Überzahl sind und meistens müssen wir gar nicht eingreifen. Die nehmen sich gegenseitig den Wind aus den Segeln.“                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
| Ziel 5: Kinder und Jugendliche bringen die erworbenen persönlichen, sozial-emotionalen und kulturellen Kompetenzen im Rahmen des Angebots und im Alltag ein. | „Am meisten hat mich beeindruckt, dass ein Junge, der einen anderen immer wieder beleidigt hat, sich am Ende entschuldigt hat. Der Kerl, der beleidigt wurde, hat sich gefreut wie ein Schneekönig. Das habe ich dann natürlich nochmal bestärkt, dass es für beide eine positive Erfahrung wurde.“<br>„Ich habe das Gefühl, dass vor allem der Perspektivwechsel den Kindern gut tut. Sie lernen immer wieder explizit und implizit sich in andere hineinzusetzen. Das wirkt manchmal wahre Wunder, da kann man richtig zuschauen, wie sich ein Schalter umlegt und ein Kind versteht, warum jemand anders wie gehandelt hat.“ |
| Ziel 6: Kinder und Jugendliche knüpfen Kontakte und schließen Bekanntschaften und Freundschaften zu                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |



|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| anderen Teilnehmer*innen des Angebots (ggf. über sozialräumliche Grenzen hinweg).                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
| Ziel 7: <i>kick teamer*innen</i> bieten integrative/inklusive, kultursensitive und geschlechterparteiliche Sport- und Bewegungsangebote zielgruppenangepasst an.                                                                                                                                                                                                                                                                                                           | „Das <i>kick mobil</i> ist echt eine Herausforderung, weil man so viele Unsicherheitsfaktoren hat. Man weiß nie, wie viele Kinder da sind, wie groß die Gruppe ist, die man betreut, wie die Altersspanne ist und sowas. Da war ich am Anfang schon ein bisschen überfordert aber durch step fortbildung fühle ich mich viel sicherer. Ich fand es vor allem augenöffnend, dass eine Fehlerkultur gelebt wird und es einem als <i>kick teamer*in</i> auch zugestanden wird, Fehler zu machen. Diese Haltung der step stiftung hat mir persönlich sehr geholfen und die versuche ich bei jedem Termin an die Kinder weiterzugeben.“ |
| <b>Stufe 6: Lebenslage der Zielgruppen ändert sich.</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | <b>Erreichte Wirkungen</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |
| Ziel 1: Die Kinder und Jugendlichen sind besser integriert in die Peergemeinschaft, Schule, Sportverein und Quartier (Integration). Sie kennen neue Sozialräume und haben neue soziale Kontakte (Mobilität). Sie beteiligen sich aktiv in den Sportgruppen, übernehmen Verantwortung und erleben Anerkennung und Zugehörigkeit (Partizipation). Sie setzen die erworbenen persönlichen, sozial-emotionalen und kulturellen Kompetenzen in ihrem Alltag gewinnbringend ein. | „Den größten positiven Faktor auf das gesamte Schulleben der Jungs haben die Freundschaften, die sich durch die AGs ergeben haben. Wichtig ist, dass diese häufig nicht auf die eigene Klasse beschränkt sind. Ich habe auch das Gefühl, dass die Jungs aus den AGs sich im Unterricht mehr beteiligen.“                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Ziel 2: Die <i>kick teamer*innen</i> verfügen über eine Zusatzausbildung, die sie in die Lage versetzt, in ihrem jeweiligen Tätigkeitsfeld (z.B. Schulen, Vereine) "Sport                                                                                                                                                                                                                                                                                                  | „Ich bin froh, dass ich die Erfahrungen im Rahmen von <i>kick for boys</i> machen durfte. Mir ist dabei bewusst                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |



|                                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|----------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| und Bewegung in der Migrationsgesellschaft" zu implementieren. | geworden, in welcher privilegierten Situation ich mich befinde und seit meiner AG-Tätigkeit versuche ich vor allem das Konzept der Partizipation in meinen Alltag und vor allem mein Berufsleben einfließen lassen. Die Idee, sich auf Augenhöhe zu begegnen erlebt man nicht oft." |
|----------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Ab Juni 2021 werden zudem weitere fundierte Ergebnisse vorliegen. Ein Masterstudent der Universität Konstanz im Fach Sport führte eine teilnehmende Beobachtung an verschiedenen Terminen sowie halboffene Interviews mit ausgewählten *kick teamer\*innen* durch. Diese Ergebnisse bilden den Querschnitt aus dem Herbst 2020 ab und werden im nächsten Tätigkeitsbericht aufgegriffen.

#### 4.1.5. Leistungen

| Anzahl durchgeführter Veranstaltungen | Gesamtanzahl TN | Anzahl TN ohne Mehrfachnennung (Schätzwert) | Anzahl eingesetzter kick teamer*innen |
|---------------------------------------|-----------------|---------------------------------------------|---------------------------------------|
| 27                                    | 488             | 300                                         | 20                                    |



## Teil B – Das Angebot Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft (step fortbildung)

Das Projekt *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* wurde von 2017 bis einschließlich 2020 von der SKala-Initiative der Unternehmerin Susanne Klatten gefördert. Die Entwicklung, Durchführung und Qualitätssicherung der Initiative wird vom Analyse- und Beratungshaus PHINEO übernommen. Dieses steht in direktem Austausch mit den Organisationen und begleitet auch die step stiftung in ihrem Prozess der Überprüfung der Wirksamkeit.

Aus der langjährigen Erfahrung in der operativen Projektarbeit im Rahmen von *kick für soziale entwicklung* konnte die step stiftung in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft (IfSS) der Universität Freiburg den Bedarf nach spezifisch qualifiziertem Personal ermitteln. Es wurde festgestellt, dass die *kick teamer\*innen* ebenso wie Personal aus dem sportlichen Kontext (z.B. Lehrkräfte, (Vereins-)Trainer\*innen und Übungsleiter\*innen, Student\*innen, Erzieher\*innen, Sozialarbeiter\*innen oder Tätige im organisierten Sport) systematische Weiterbildungen benötigen, um einen situationsgerechten Umgang mit jungen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen, ethnischen, sprachlichen oder religiösen Hintergründen zu gewährleisten.

Aus diesem Grund entwickelt die step stiftung ein Qualifizierungsangebot, das sich explizit an Akteur\*innen richtet, die in ihrem Tätigkeitsbereich mit heterogenen (Sport-)Gruppen zusammenarbeiten. Das Konzept dient der Schulung des Umgangs mit Herausforderungen und der Nutzung von Potenzialen vielfältiger (Sport-)Gruppen. *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* greift Herausforderungen und Potenziale aus der Projekterfahrung in den *kick AGs* auf und erarbeitet Handlungs-, Umsetzungs- und Lösungsmöglichkeiten. Diese sollen über die Fortbildungen möglichst weit multipliziert werden, um eine große Anzahl an Kindern und Jugendlichen zu erreichen.

Das Projekt *Fortbildung mit kick in der Migrationsgesellschaft* gehört zum Handlungsfeld *step fortbildung* und nutzt, ebenso wie die operative Projektarbeit, Sport und Bewegung als Medium zur Anregung von Perspektivwechseln und zur Sensibilisierung für die Potenziale von Vielfalt. Ein weiterer Kernaspekt des Projekts ist der Aufbau bzw. die Stärkung persönlicher, sozialer und kultureller Kompetenzen durch Sport und Bewegung.

Die Angebote im Rahmen von *step fortbildung* unterscheiden zwischen einer primären und einer sekundären Zielgruppe. Die primäre Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche. Zur sekundären Zielgruppe gehören diejenigen Personen, die mit der primären Zielgruppe zusammenarbeiten. Ziel der Qualifizierungsangebote von *step fortbildung* ist es, über die Schulung der sekundären Zielgruppe letztlich die Kinder und Jugendlichen zu erreichen und ein geschlechtergerechtes, integratives, inklusives und kultursensitives Denken und Handeln bei allen Beteiligten anzuregen.



## 5. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

### 5.1. Das gesellschaftliche Problem

Grundlage des Qualifizierungskonzepts *step fortbildung* ist die zunehmende Heterogenität in der Gesellschaft, u.a. beeinflusst durch die Globalisierung und den Demographischen Wandel sowie Flucht- und Migrationsbewegungen. Migration als eine Dimension von Vielfalt ist ein Strukturmerkmal unserer Gesellschaft geworden. Im Jahr 2019<sup>2</sup> hatten 26 % der Bevölkerung einen Migrationshintergrund (BAMF, 2019). Nicht die zunehmende Vielfalt an sich, nicht Migration als eines der Hauptmerkmale von Vielfalt, die wir betrachten, sind das gesellschaftliche Problem. Die Herausforderung ist der Umgang mit unterschiedlichen Ausprägungen von Vielfalt (z. B. in Bezug auf Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, ethnische Herkunft, Religion, sozioökonomische Herkunft). Im Vielfaltsbarometer 2019 der Robert Bosch Stiftung (Robert Bosch Stiftung, 2019) heißt es hierzu: „Nicht Vielfalt an sich gefährdet den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt, sondern der gesamtgesellschaftliche Umgang mit zunehmender Diversität. Nicht der Anteil an Migrant\*innen und deren Lebensentwürfen in der Gesellschaft ist relevant, sondern wie stark die gesellschaftliche Akzeptanz von Vielfalt ausgeprägt ist“. Problematisch ist, dass die Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt je nach Dimension und Region variiert (Robert Bosch Stiftung, 2019). Wir sind noch weit weg vom Ideal der Chancengleichheit und gerade Vielfaltsdimensionen wie der Migrationshintergrund wirken sich unter Umständen negativ auf die Teilhabe in verschiedenen Bereichen aus.

### 5.2. Bisherige Lösungsansätze

Im Bereich der Aus- und Fortbildungen gibt es Qualifizierungsansätze, die mit der Sensibilisierung für Vielfalt zusammenhängen. Gerade im organisierten Sport sind diese Themen angekommen: So haben alle 16 Landessportbünde die Themengebiete Integration, Vielfalt, Inklusion und Interkulturalität in ihr Aus- und Fortbildungscurriculum aufgenommen. Hinzu kommen deutschlandweit zahlreiche freie Träger, die sich in ihren Angeboten mit den genannten Themengebieten beschäftigen. Dazu zählen: Amandla (Berlin und Südafrika), Bunt kickt gut (München und Berlin), Rheinflanke (Köln, Berlin) oder Zweikampfverhalten (Hamburg).

Es wird deutlich, dass die Themen Vielfalt, Integration und Inklusion in den vergangenen Jahren stärker in den Fokus von Aus- und Weiterbildungsanbietern gerückt sind. Es kristallisierte sich jedoch aus Gesprächen und Erfahrungen aus den Jahren 2018-2020

---

<sup>2</sup> Die im Text aufgeführten Zahlen beziehen sich häufig auf das Jahr 2019. Grund hierfür ist, dass die offiziellen Zahlen zur Bevölkerungsstruktur in Deutschland rückwirkend veröffentlicht werden. Der aktuellste Migrationsbericht wurde im Dezember 2020 veröffentlicht und bezieht sich auf das Jahr 2019. Die hier aufgeführten Zahlen beziehen sich aus diesem Grund nicht immer auf das aktuelle Berichtsjahr 2020.



heraus, dass Lösungsansätze zwar vorhanden sind, diese jedoch seltener als gewünscht angenommen werden.

### 5.3. Ihr Lösungsansatz

Die step stiftung hat mit dem Projekt *step fortbildung* das Ziel, mehrere Nischen zu besetzen, die bestehende Angebote nicht ausfüllen. *step fortbildung* möchte:

- Ein Weiterbildungs-Angebot bereitstellen, das für alle Personen einen Mehrwert hat, die in ihrem (beruflichen) Alltag mit Kindern und Jugendlichen in heterogenen (Sport)-Gruppen arbeiten
- Ein Qualifizierungsprogramm zum Thema „Sport für alle in der Migrationsgesellschaft“ bereitstellen
- Den Fokus nicht nur auf die Herausforderungen heterogener Gruppen legen, sondern auch und vor allem auf die Potenziale, die diese bieten
- Pädagogischem Personal konkrete Handlungsmöglichkeiten für die Arbeit mit heterogenen Zielgruppen an die Hand geben
- Eine kontinuierliche Begleitung und pädagogische Qualifizierung der *kick teamer\*innen* gewährleisten, durch die ein zielgruppenangepasstes Training möglich wird
- Eine Vernetzung zwischen Schulen, Vereinen, Sportverbänden, Sportstiftungen, Sozialarbeiter\*innen und Kommunen herstellen
- Durch die kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung der Abteilung Sportpädagogik des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Forschung in der Praxis für die Praxis und über die Praxis betreiben, um das theoretische Fundament für die Angebote zu legen und zu untermauern
- Zu neuen Denkweisen anregen, in denen kulturelle Pluralisierung als Chance für die Weiterentwicklung etablierter Strukturen angesehen wird
- Reflektiertes pädagogisches Personal ausbilden und die Möglichkeit zum kollegialen Austausch bieten
- Eine Sensibilisierung und Verhaltensänderung in der gesamten Gesellschaft über multiplizierende Maßnahmen erreichen. Zusammenhalt und Vielfalt als Credo und Leitziel.

### 5.4. Intendierte Wirkungen (Outcome und Impact)

| Anzahl durchgeführter Veranstaltungen | Gesamtanzahl TN | Anzahl erreichter kick teamer*innen | Anzahl Fortbildungstage | Anzahl externer Auftraggeber*innen |
|---------------------------------------|-----------------|-------------------------------------|-------------------------|------------------------------------|
| 22                                    | 294             | 34                                  | 10,36                   | 6                                  |

Die intendierten Wirkungen sind auf verschiedenen Ebenen anzusiedeln.

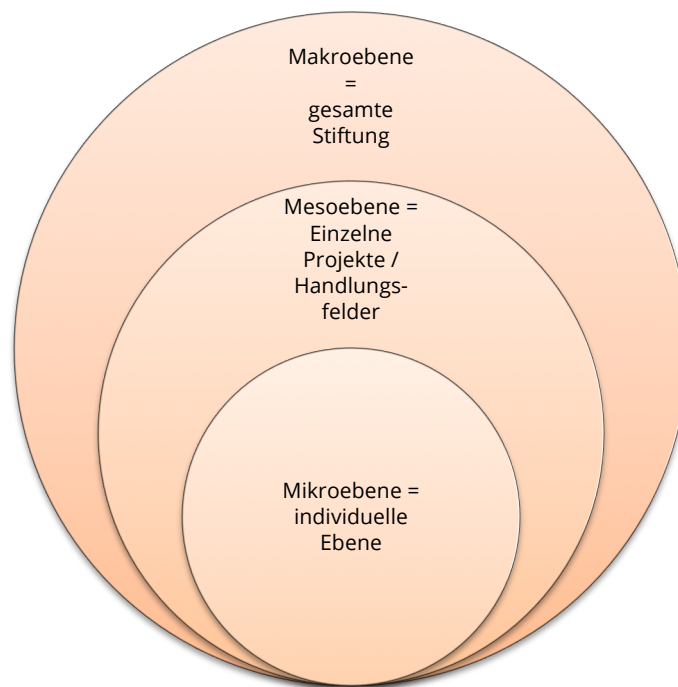


Abbildung 7: Darstellung der verschiedenen Wirkungsebenen

## Mesoebene

- Geschlechtergerechte, kultursensitive und integrative Durchführung von Sport- und Bewegungsangeboten
- Konstruktiver Umgang mit Vielfalt aufseiten der anleitenden Personen
- Weitergabe durch Vorleben und explizite wie implizite Anleitung zum konstruktiven Umgang mit Vielfalt innerhalb der Sportangebote für Kinder und Jugendliche
- Wachsende Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt aufseiten der Anleitenden sowie durch die Multiplikator\*innenwirkung bei den Kindern und Jugendlichen
- Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts durch eine höhere Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt
- Steigerung der Lebenszufriedenheit durch einen gestärkten gesellschaftlichen Zusammenhalt (Robert Bosch Stiftung, 2019)



Abbildung 8: Wirkungskette step fortbildung

## Mikroebene

Die anleitenden Personen von Sportgruppen wissen/können...



- ...welche Themen in Bezug auf Vielfalt gesellschaftlich relevant sind (z. B. Geschlechtergerechtigkeit, Traumata)
- ...sich selbst- und andere in Bezug auf eigene Verhaltensweisen als Anleitende einer Sportgruppe, Rollenbilder und Coaching-Anweisungen reflektieren (Selbst- und Fremdreflexion)
- ...die Perspektive wechseln und sich in die Lebenslage der unterschiedlichen Teilnehmer\*innen hineinversetzen
- ...sich in die Einstellungen und Überzeugungen sowie die Handlungsweisen der unterschiedlichen Teilnehmer\*innen einfühlen (Empathie)
- ...den Teilnehmer\*innen mit Wertschätzung begegnen und aufmerksam auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingehen
- ...ein Gefühl von Vertrauen vermitteln, konsistent, ehrlich und fair handeln
- ...Fehler zulassen und Kinder und Jugendliche ermutigen, sich auszuprobieren – sportlich wie sozial
- ...Kooperationen und Teamarbeit fördern
- ...den Teilnehmer\*innen vorleben, dass das zweckgerichtete Zusammenwirken mehrerer Personen zu positiver Stimmung führen und einen Nutzen für alle Beteiligten haben kann
- ...Widersprüche und Unterschiede aushalten (Ambiguitätstoleranz)

## 5.5. Erreichte und langfristig erwartete Wirkungen (Outcome und Impact)

| Stufe 4: Zielgruppen verändern ihre Fähigkeiten.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              | Erreichte Wirkungen <sup>3</sup>                                                                                                                                                                                                                                              |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Ziel 1: Die Zielgruppen (sekundäre, direkte Zielgruppen) verändern ihre Sichtweisen auf etablierte Strukturen und werden sensibilisiert für:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>○ Geschlechterstereotype und Geschlechterunterschiede im Sport.</li><li>○ Fremdheitserleben in verschiedenen Rollen</li><li>○ Den Abbau von Vorurteilen und Stereotypen.</li><li>○ Kulturelle Kontexte und Prägungen.</li><li>○ Die unterschiedlichen Zugänge von Personen aus verschiedenen Lebenslagen zu Sportangeboten und somit Chancenungleichheit.</li></ul> | <p>„Aus dem Interview, das zusätzlich zu den Fragebögen mit Multiplikator*innen durchgeführt wurde, lässt sich ableiten, dass die Fortbildungen besonders dazu beitragen, für Themen zu sensibilisieren und sich bestimmter Denk- und Handlungsmuster bewusst zu werden.“</p> |

<sup>3</sup> Die Einschätzungen zur erreichten Wirkung stammen aus den Evaluationsbögen zu einzelnen Fortbildungen, aus der Gesamtauswertung der Evaluationen (mittels Fragebögen) sowie aus einem Interview mit ausgewählten Teilnehmer\*innen und kick teamer\*innen. Im Jahr 2020 konnten 11 Fortbildungen evaluiert werden, es lagen 103 Datensätze vor.



|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"><li>○ Die Erschließung unterschiedlicher Lernräume abseits von gewohnten Strukturen (z.B. Klassenzimmer).</li><li>○ Aktuelle gesamtgesellschaftliche Entwicklungen, die sich auf ihren jeweiligen (Arbeits)-Alltag auswirken.</li><li>○ Die präventive Wirkung von Regeln.</li><li>○ Traumaentstehung und Möglichkeiten der Bewältigung in kultursensitivem Kontext</li></ul> | „In der einschlägigen Fachliteratur besteht Einigkeit darüber, dass es vor allem wichtig ist, Überzeugungen und Einstellungen von Lehrkräften anzusprechen, wenn Lehrkompetenz für heterogene Lerngruppen gefördert werden soll.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| <b>Stufe 5: Zielgruppen ändern ihr Handeln.</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | <b>Erreichte Wirkungen</b>                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| <p>Ziel 1: Die an den Fortbildungen teilnehmenden Personen (TN) setzen vielfaltsgerechtes Handeln in ihrer Praxis um.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>○ Dieses kann entstehen durch den Prozess der Reflexion und Sensibilisierung aus Stufe 4 oder durch konkrete Handlungsmöglichkeiten, die in den Fortbildungen thematisiert werden.</li></ul>                                                    | <p>"Was ich extrem merke durch die Fortbildungen, gerade Geschlechtergerechtigkeit oder Sport und Trauma, dass sich diese Themen mit dem Leistungssport gar nicht ausschließen, sondern gerade da extrem wichtig sind. Und dass da auch noch viel Potenzial ist. Ich bin Trainerin im Leistungssport und ich habe im letzten Jahr gemerkt, dass sich meine Herangehensweise da komplett verändert hat. Ich habe vor allem festgestellt, dass Leistung und Aspekte wie Geschlechtergerechtigkeit oder Wertevermittlung nebeneinanderstehen können und sollten. Ich möchte und muss die Kinder klar auf motorischer Ebene weiterentwickeln aber das heißt nicht, dass ich nicht auch Werte vermitteln kann wie Selbstreflexion, Einfühlungsvermögen oder geschlechtergerecht anleiten kann. Das war für mich so ein spannender Effekt, was ich aus</p> |



|                                                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|---------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                     | <p>den Projekten von step auf andere Bereiche übertragen habe"</p> <p>"Ich habe gemerkt, dass ich die Ansätze aus den Fortbildungen und den Projekten auch in meinen Arbeitsalltag mitnehme. Es zeigt sich ja in den letzten Jahren auch immer mehr, dass soziale Aspekt mit Leistung Hand in Hand gehen und es kommt immer mehr Verständnis, dass in Firmen produktiver gearbeitet wird, wenn die Mitarbeiter*innen zufrieden sind. So ist es ja auch in jedem Sport Team und ich denke eine gut funktionierende Gruppe die sich gegenseitig wertschätzt und Vertrauen entgegen bringt ist immer wichtig"</p> |
| Ziel 2: Die TN setzen fremde und vertraute (Bewegungs-) Spiele ein. | <p>„Mir hat vor allem das Handbuch und der Vierklang geholfen, nochmal einen neuen Blick auf die Art, wie man Spiele denkt, zu erhalten. Ich nehme inzwischen oft Spiele und Übungen, die ich schon kenne, und versuche, persönliche und soziale Kompetenzen einzubauen“</p> <p>"Also ich habe erlebt, in meinem Heimatverein, dass 2 Freunde von mir die da auch noch eine Jugendmannschaft trainieren auf mich zugekommen sind. Ich habe dann erzählt was wir so machen, welche Übungen wir</p>                                                                                                              |



|                                                                                 |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|---------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                 | durchführen und die haben dann tatsächlich was davon umgesetzt und danach gesagt, dass sie eine positive Resonanz von den Kindern bekommen haben".                                                                                                                                                                                                                  |
| Ziel 3: Die TN verwenden eine geschlechtergerechte Sprache.                     | „Es fällt einem ja erst auf, wie sehr man in sprachlichen Mustern drin ist, wenn man mal drauf hingewiesen wird. Mir sind da teilweise echt Schuppen von den Augen gefallen, z. B. warum man Frauen-Mannschaft sagt. Das sind Dinge, über die habe ich nie nachgedacht, jetzt achte ich viel expliziter darauf, wen ich wie anspreche und ob alle mitgedacht sind.“ |
| Ziel 4: Die TN setzen Spielregeln zielgruppenspezifisch ein.                    | „Es kommt ja immer total drauf an, wie stark die Leistungsschwankungen in meiner Gruppe sind. Da nutze ich auch gerne Binnendifferenzierung und setze für stärkere Spieler*innen andere oder Zusatzregeln ein, damit ein faires Spiel zustande kommt bei dem alle Spaß haben.“                                                                                      |
| Ziel 5: Die TN führen Interventionen durch.                                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Ziel 6: Die TN moderieren Konflikte gewaltfrei und lösungsorientiert.           |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
| Ziel 7: Die TN erkennen und gestalten Gelegenheiten für sprachlichen Austausch. | „Ich nutze inzwischen bewusst Spiele und Übungen, um einen Raum für Austausch zu schaffen. Da hat mir das Ausprobieren in den Fortbildungen sehr geholfen und auch in das Handbuch schaue ich regelmäßig rein.“                                                                                                                                                     |



|                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ziel 8: Die TN setzen Spiele mit sprachförderlicher Relevanz ein                                                                                                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Ziel 9: Die TN instruieren sprachförderlich.                                                                                                                                                                                                                                  | "Ich sehe das auch bei uns in den Schwimmgruppen an der sprachlichen Einbindung. Wenn da z.B. neue Mädels dabei sind, die nicht so gut Deutsch sprechen, da fangen dann die Mädchen die schon länger dabei sind an, zu moderieren und zwischen uns und den neuen Mädels zu vermitteln. Die übernehmen dann richtig die Verantwortung für die Neuen und wollen die auch einbinden" |
| Ziel 10: Die TN fördern die Interaktion durch Kennenlern- und Kooperationsspiele.                                                                                                                                                                                             | „Wir spielen eigentlich fast immer am Anfang der Stunde ein Kennenlern-Spiel. Dabei ist es völlig egal, ob die Kinder sich schon kennen, man kann sich ja auf ganz unterschiedliche Art und Weise kennenlernen. Das sehe ich dann auch als meine Aufgabe als Lehrkraft, Kennenlern-Spiele kreativ weiterzuentwickeln, damit sie für die Kids nicht langweilig werden.“            |
| Ziel 11: Die TN entwickeln ihnen bekannte Spiele kultursensitiv, integrativ und geschlechtergerecht weiter.                                                                                                                                                                   |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   |
| Ziel 12: Die TN wissen um die methodisch-didaktische Herangehensweise in der Arbeit mit heterogenen (Sport)-Gruppen und sind in der Lage, integrative/inklusive, kultursensitive und geschlechterparteiliche Sport- und Bewegungsangebote zielgruppenangepasst durchzuführen. | "Sowohl beim <i>kick mobil</i> als auch in meiner Trainertätigkeit im Fußball habe ich gemerkt, dass der Kernpunkt ist, als Trainer*in einen angstfreien Raum zu schaffen. Dass den Kindern erst mal deutlich                                                                                                                                                                     |



|                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                                                       | gemacht wird, dass sie sich äußern dürfen und sollen was ihre Bedürfnisse sind, ohne dass ihnen eine Strafe oder negative Konsequenzen drohen. Da habe ich schon das Gefühl, dass sie allein dadurch, dass sie den Raum bekommen mehr Verantwortung übernehmen und aktiv mitgestalten"                                                                                         |
| Ziel 13: Die TN wissen, wie sie ihre Inhalte und Strukturen auf „Sport und Bewegung in der Migrationsgesellschaft“ ausrichten können. | "Ich unterrichte sonst noch Schwimmen und da habe ich von der step stiftung auch viel mitgenommen. Vor allem in Bezug auf den Assimilationsgedanken, also wie viel wir versuchen, jemanden anzupassen oder dass wir andersrum eben ermöglichen müssen, dass jede*r mitmachen kann. Wir müssen also erst mal die Rahmenbedingungen schaffen. Das haben wir da gut hingekriegt". |
| Ziel 14: Die TN erkennen Verhaltensweisen, die auf traumatische Erfahrungen hinweisen können und reagieren entsprechend               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |

| <b>Stufe 6: Lebenslage der Zielgruppen ändert sich.</b>                                                                                                                                                                                  | <b>Erreichte Wirkungen</b>                                                                                                                                                                                                                 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Ziel 1: Die Kinder und Jugendlichen entwickeln eine Offenheit gegenüber Vielfalt (in verschiedensten Dimensionen und Ausprägungen).<br>Daraus ergibt sich die Verschränkung verschiedener Lebensräume im Sinne einer sozialen Mobilität. | Rückmeldungen der <i>kick teamer*innen</i> lassen den Schluss zu, dass die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen im Schuljahresverlauf zunehmend besser argumentieren können und Konflikte gewaltfrei lösen. Sie kommen pünktlicher zu den |



|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               | Angeboten und lernen, dass Rahmenbedingungen und Regeln einzuhalten sind und welche Vorteile damit einhergehen. Außerdem sind immer häufiger eigeninitiativ organisierte Schülergruppen in den Pausen am Fußball spielen. Besonders auffällig ist dabei, dass gerade Mädchen aus den kick for girls-Gruppen sich zunehmend an diesen Pausenspielen beteiligen und gestärkt aus den AGs hervorgehen.                                                                                                            |
| <p>Ziel 2: Die Kinder und Jugendlichen erlangen Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf den Umgang mit Fremdheit.</p> <p>Daraus ergibt sich Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt und damit einhergehend Respekt, gegenseitige Achtung und Wertschätzung</p>                                                                        | <p>"Also ich würde sagen, bei uns waren sehr verschiedene Charaktere in der AG wo man vorher sagen würde, die passen gar nicht zusammen. Das hat aber wirklich super funktioniert und auch jetzt wieder die Resonanz zum neuen Schuljahr zeigt, dass alle, die letztes Jahr dabei waren, auch dieses Jahr mitmachen plus die haben noch ein paar Freunde überzeugt, auch teilzunehmen. Da sieht man finde ich schon, wie gut es ihnen gefällt und das ist für mich ein Indikator für ein positives Klima".</p> |
| <p>Ziel 3: Die Kinder und Jugendlichen können ihre eigene Identität frei und ohne Angst vor Diskriminierung finden.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>○ Durch die Auseinandersetzung mit anderen Identitäten und Biographien schärfen die Kinder und Jugendlichen das Bewusstsein für ihre eigene Identität</li></ul> |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |



|                                                                                                                                                                                                                                         |  |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>○ Die Kinder und Jugendlichen akzeptieren und tolerieren Vielfalt als gesellschaftliche Realität und erfahren, dass die Identität andere keine Bedrohung der eigenen Identität bedeutet</li></ul> |  |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|

- ➔ Die Lebenslage der Kinder und Jugendlichen ändert sich aufgrund der oben genannten Aspekte hin zu einer menschenrechts- und friedensorientierten Gesellschaft und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

## ***6. Planung und Ausblick***

Für das Jahr 2021 erfolgt eine Umstellung des Fortbildungsprogramms. Die bisher in Themen organisierten Inhalte werden in ein Curriculum im Blended-Learning-Format überführt und in Form eines Grund- und Aufbaukurses mit Pflicht- und Wahlmodulen in einer Mischung aus Präsenz- und Onlineveranstaltungen angeboten. Wir reagieren damit auf die stattgefundenen Veränderungen und Anstöße, die sich im Zuge der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie ergaben. Es setzte sich im Jahr 2020 die Erkenntnis durch, dass Online-Formate in manchen Belangen Vorteile mit sich bringen und auch zukünftig genutzt werden sollten.

Der Fokus wird ab 2021 auf der Aus- und Weiterbildung der step-internen kick teamer\*innen liegen, um die Qualität der operativen Angebote zu professionalisieren und kontinuierlich zu sichern. Es sind 12 Veranstaltungen pro Jahr für die kick teamer\*innen geplant. Weitere 10 Veranstaltungen für externe Auftraggeber\*innen werden angestrebt. Weiterhin soll im Jahr 2021 ein Intervisionstreffen mit allen Referent\*innen stattfinden, die 2019 und 2020 Veranstaltungen durchgeführt haben. Dieses Treffen dient der Evaluation und der Weiterentwicklung des Fortbildungskonzeptes.



## Teil B – Das Handlungsfeld Förderprojekte

Das Handlungsfeld *Förderprojekte* beinhaltet das Projekt *School for Life*. Mit diesem bietet die step stiftung finanzielle Hilfe über die Grenzen Freiburgs hinaus, um Kinder und Jugendliche in Krisengebieten und in Ländern des Südens mit physischen und psychischen Hilfsangeboten zu erreichen. Dies ist eine in der Satzung verankerte Maßnahme. Die *School for Life* wird bereits seit Gründung der Stiftung gefördert.

Die *School for Life* ist eine staatlich anerkannte Social Welfare School, die von der thailändischen School for Life Foundation getragen und international gefördert wird. Sie nimmt Kinder aus armen und prekären Verhältnissen auf, die sonst kaum Chancen auf Bildung haben. Das pädagogische Familien- und Betreuungskonzept schafft für die Kinder einen verlässlichen und stabilen Rahmen. In der *School for Life* geht es um die Sicherung des ungehinderten Zugangs und die Verbesserung der Inanspruchnahme der Gesundheitsversorgung und der Bildung sowie um die Schaffung neuer infrastruktureller Maßnahmen.

Die step stiftung engagiert sich seit 2004 in der *School for Life*. Über das Bewegungsangebot sollen gesundheits- und sportpädagogische Angebote mit psychologisch-therapeutischen Angeboten verbunden werden und die Kinder und Jugendlichen der Schule darin unterstützt werden, traumatische Erfahrungen zu bewältigen sowie die multiethnische Integration durch Sport zu fördern.

## 7. Das gesellschaftliche Problem und Ihr Lösungsansatz

### 7.1. Das gesellschaftliche Problem

Die *School for Life* liegt im Norden Thailands in der Provinz Chiang Mai. Zu den Schlüsselproblemen der Region zählen:

- extreme Armut, insbesondere der Bergstämme
- Arbeitslosigkeit bzw. Unterbeschäftigung
- Drogenhandel von Myanmar
- Vernichtung von Waldbeständen durch Brandrodung
- Korruption
- Prostitution
- Aids, das viele Waisen hinterlassen hat
- mangelnder Zugang der Armen zur Gesundheitsversorgung

In der Folge dieser Problemkonstellationen gibt es zahlreiche Kinder, oft ohne Angehörige, die durch Kinderarbeit, auf Müllkippen, durch Betteln, Stehlen oder Prostitution zu überleben versuchen<sup>4</sup>.

Kinder und Jugendliche, die unter derartigen schwierigen Verhältnissen aufwachsen, haben nicht die gleichen Chancen, sich zu entfalten, wie Kinder, die in geregelten Verhältnisse

---

<sup>4</sup> <http://school-for-life.org/chiangmai/die-situation-im-norden/>



aufwachsen. Sie haben keine gesicherte medizinische Versorgung oder psychosoziale Betreuung. Sie sind häufig auf sich alleine gestellt, von der Gesellschaft ausgeschlossen und haben in der Regel nicht die Möglichkeit, an Bildungsangeboten teilzunehmen.

Diese problematischen Lebensbedingungen führen nicht nur zu einer verringerten Lebensqualität der betroffenen Kinder – sie haben auch schlechtere Chancen auf eine positive körperliche, geistige und soziale Entwicklung. Vor allem aber bleiben die Kinder und Jugendlichen hinter ihren Möglichkeiten zurück. Damit werden wertvolle Ressourcen verschwendet, die dazu beitragen können neben dem persönlichen Gewinn einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Gesellschaft zu leisten.

## 7.2. Bisherige Lösungsansätze

Es gibt in Thailand eine Reihe von Projekten und Hilfsangeboten, die sich der Verbesserung der Situation von Kindern widmen. Dazu zählen staatliche oder private Initiativen oder NGOs, die in Nordthailand aktiv sind. Das Hauptziel der NGOs liegt hier in der Verbesserung der Infrastruktur vor Ort, beispielsweise der Bereitstellung von Elektrizität und sauberem Wasser und andererseits in der Befähigung der Gemeindemitglieder zum Empowerment (Kuppel, 2016).

Die bisherigen Lösungsansätze zur Verbesserung der Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen sind nicht ausreichend, weil sie nur punktuell helfen und nicht ausreichend dazu beitragen, dass den Kindern und Jugendlichen Kompetenzen vermittelt werden, die ihnen helfen, ihr Leben selbstbestimmt zu organisieren, um dadurch dem Teufelskreis der Armut zu entkommen.

## 7.3. Ihr Lösungsansatz

Das Konzept der *School for Life* ist der pädagogische Situationsansatz. Die Schule möchte mit ihrem umfassenden Konzept verhindern, dass die betreuten Kinder in einen Strudel aus Armut geraten. Um dieses Ziel zu erreichen, sichert sie nicht nur die Existenz der Kinder und Jugendlichen, sondern betreut sie auch psychosozial, bietet eine medizinische Versorgung und lässt ihnen eine möglichst gute Bildung zukommen. Jedoch ist das erste und vorrangige Ziel die Einbindung in eine geborgene und sichere Umgebung, in der Kinder und Jugendliche „Kind“ sein dürfen, Alltagsstrukturen lernen, Bezugspersonen haben und ihnen neue Zukunftswege eröffnet werden. Das Konzept möchte den Kindern vorrangig die Möglichkeit bieten, in diesem geschützten Raum ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entfalten. Dieses Konzept unterstützt die step stiftung mit Fördermitteln.

### 7.3.1. Leistungen

Im Jahr 2020 lebten 122 Kinder im Alter zwischen 3 und 17 Jahren auf dem Campus der *School for Life*. Insgesamt gibt es 15 Mitarbeiter\*innen, davon 6, die nicht zum pädagogischen Personal gehören. Zu berücksichtigen ist, dass alle Lehrkräfte neben dem Unterricht



Aufgaben als Familien-Erzieher\*innen und/oder Projektleiter\*innen (Centers of Excellence) übernehmen.

## ***8. Ressourcen, Leistungen und Wirkungen im Berichtszeitraum***

Finanziell unterstützt die step stiftung die School for Life durch Sachmittel-Spenden (z. B. die anfallenden Kosten im Rahmen der durchgeführten Fußball- und Volleyballturniere, den Sports Day und Ausrüstung wie Trikots, Schuhe, Transport und Verpflegung). Außerdem wurde bis zum Ausbruch der Corona-Pandemie bzw. der Rückkehr nach Deutschland (31.03. 2020) die Co-Finanzierung der Aufwandsentschädigung für die „Volunteers Team Leader“ übernommen.

## ***9. Planung und Ausblick***

Zukünftig wäre es sinnvoll, eine Vermittlungsperson zwischen außerschulischem Sportbereich und Schule zu schaffen. Es gibt zwar bereits Ansätze eines gemeinsamen Sportprogramms, doch könnten durch regelmäßige Meetings und gemeinsame Sportstunden die Bedeutung des Sportbereichs für die Schüler\*innen verbessert, Kommunikationsbarrieren minimiert und die Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Eine wesentliche Begrenzung in der Zusammenarbeit liegt in der mangelnden Sprachkompetenz, um auf Englisch zu kommunizieren. Hier besteht der größte Bedarf an Fortbildung für das Personal der School for Life.

Aufgrund der Corona-Pandemie können auf absehbare Zeit keine Volontär\*innen entsendet werden. Bevor wieder ein Programm gestartet wird, müssten Sanierungs- und Renovierungsarbeiten (Sportanlagen und Unterkünfte der Volontäre) durchgeführt werden. Bis dahin unterstützt die step stiftung die School for Life weiterhin finanziell und ideell. Gemeinsam mit dem School for Life Germany e.V. wird angestrebt ein Alumni-Netzwerk ehemaliger Volontär\*innen aufzubauen.

## ***10. Organisationsstruktur und Team***

Träger des 2003 gegründeten Projektes ist die School for Life Foundation. Das innovative pädagogische Konzept setzt auf "Entrepreneurship Education" und "Social Entrepreneurship" und verbindet den nationalen Lehrplan mit Projekten in sieben Centers of Excellence. Das Projekt wird gefördert durch die Shaul und Hilde Robinsohn Stiftung Berlin und den am 04.07. 2020 in Potsdam gegründeten Verein School for Life Germany e.V. (SfL DE e.V.). Der Vereinsvorstand hat eine Geschäftsstelle Office School for Life Germany eingerichtet, die ab 2021 alle laufenden Aktivitäten für den Vorstand und mit der School for Life Chiang Mai (Thailand) durchführt. Der Verein verfolgt folgende Ziele:

- Förderung der Umsetzung und Verbreitung des wissenschaftlich-pädagogischen „Situationsansatzes“ im In- und Ausland,



- Beratung und materielle Unterstützung von Schools for Life wie der „School-for-Life Chiang Mai“ (Thailand),
- Förderung und Beratung von Experten, Freiwilligen und Praktikanten in Schools for Life.

## Teil C – Die Organisation

### 11. Organisationsprofil

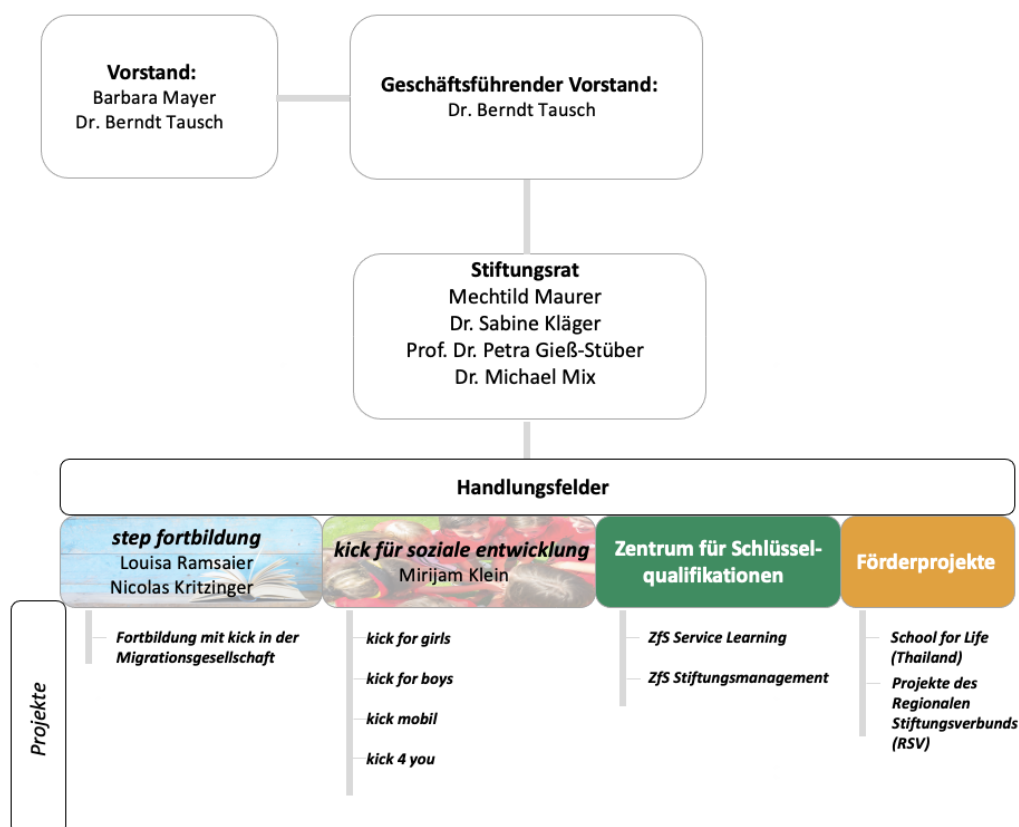


Abbildung 9: Organigramm der step stiftung (2020)

#### Die step stiftung

|                                     |                                                                                                                                                                      |
|-------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Name                                | step stiftung                                                                                                                                                        |
| Sitz der Organisation gemäß Satzung | Freiburg                                                                                                                                                             |
| Gründung                            | 27.04.2004<br>Anerkennung als rechtsfähige Stiftung                                                                                                                  |
| Rechtsform                          | Stiftung des bürgerlichen Rechts                                                                                                                                     |
| Kontaktdaten                        | step stiftung<br>Hermann-Herder-Str. 4<br>79104 Freiburg<br>Telefon: +49 761 5958351<br>E-Mail: <a href="mailto:tausch@step-stiftung.de">tausch@step-stiftung.de</a> |
| Website                             | <a href="http://www.step-stiftung.de">www.step-stiftung.de</a>                                                                                                       |



|                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                  |
|------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Gemeinnützigkeit | <p>Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.</p> <p>Zweck der Stiftung ist die Förderung der Mildtätigkeit des Gesundheits- und Sozialwesens sowie der Bildung und Erziehung, vor allem durch die Förderung der sozialen, psychischen und körperlichen Gesundheit.</p> <p>Freistellungsbescheid des Finanzamt Freiburg-Stadt am 08.02.2019 für 2015 bis 2017 zur Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer</p> |
|------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

#### **Personalübersicht step stiftung (2020)**

|                                                  |                                                                                                                                                                                       |
|--------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Hauptamtliche Mitarbeiter*innen                  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Projektmanager (70 % Jan – Dez)</li><li>• Bildungsreferentin (70% Jan – Dez)</li><li>• Programmkoordinator (45% Jan – Jul)</li></ul>          |
| Geringfügig Beschäftigte auf Minijobbasis        | <ul style="list-style-type: none"><li>• Organisationsentwicklung (15% Jan – Apr)</li><li>• Projektkoordination (17% Mär – Dez)</li><li>• Web-Koordinatorin (7,5% Jan – Dez)</li></ul> |
| Übungsleiter*innen                               | 28                                                                                                                                                                                    |
| Ehrenamtliche                                    | Geschäftsführer (1) und Stiftungsräte (4)                                                                                                                                             |
| Praktikant*innen                                 | 3                                                                                                                                                                                     |
| Ehrenamtliche Studierende (Service Learning)     | 5                                                                                                                                                                                     |
| Anzahl in Köpfen                                 | 47                                                                                                                                                                                    |
| Vollzeitäquivalent (hauptamtliche Mitarbeitende) | 1,6                                                                                                                                                                                   |

#### **Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.**

Seit Mai 2015 ist die step stiftung Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. und engagiert sich im Arbeitskreis Sport und Bewegung. Rund 2.000 Stiftungen widmen sich dem Bereich Sport und Bewegung mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Ziel des Arbeitskreises Sport und Bewegung ist es, die Arbeit der Stiftungen untereinander kennenzulernen, voneinander zu lernen, aber auch Potenziale für zukünftiges Stiftungshandeln zu erkennen.

#### **Initiative Transparente Zivilgesellschaft**

Seit dem 09.09. 2018 ist die step stiftung bei der Initiative Transparente Zivilgesellschaft als Unterzeichner der Selbstverpflichtung gelistet. Auf Initiative von Transparency International Deutschland e.V. haben zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft



zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur

### **Finanzen und Rechnungslegung**

Der Jahresabschluss 2020 wurde von *concept*, einer unabhängigen Steuerberatungsgesellschaft mit Sitz in Freiburg, erstellt. Die Buchhaltung wird mittels Einnahmen-/Ausgaben-Rechnung bzw. Gewinn- und Verlustrechnung geführt. Im Vier-Augen-Prinzip wird die Buchhaltung vom Stiftungsratsvorsitzenden mit dem zuständigen Mitarbeiter geprüft, bevor sie an das Steuerberatungsbüro weitergeleitet wird. Für das unterjährige Controlling gibt es einen Liquiditätsplan, der einen exakten monatlichen Soll/Ist-Vergleich erlaubt und gleichzeitig eine Gesamtübersicht über die Zu- und Abflüsse ermöglicht. Dies ist für eine Stiftung insofern von Bedeutung, da keine negativen Soll-Beträge möglich sind. Der Liquiditätsplan erlaubt eine sehr dynamische Finanzplanung und Anpassung was variable und fixe Kosten angeht. Außerdem kann die Projektplanung jederzeit angepasst und die Allokation der Mittelverwendung optimiert werden.

### **Organisationsentwicklung und EFQM-Selbstbewertungsprozess**

Der EFQM-Prozess mit den eingesetzten Befragungsinstrumenten wurde zusammen mit dem OE-Berater Prof. Dr. Marcus Majumdar und einer internen EFQM-Beauftragten auf die spezifischen Strukturen der step stiftung angepasst. Auf dem EFQM-Workshop im Februar 2020 wurde der Selbstbewertungsbericht vorgestellt. Grundsätzlich zeichnet die erste Selbstbewertung ein sehr positives Bild der Stiftungsentwicklung über die gesamte Stiftungsgeschichte. Insgesamt gibt dieser Bericht einen ausführlichen Überblick über die vollzogenen Entwicklungsschritte und die aktuellen Organisationsbedingungen und -kultur der step stiftung. Er zeigt die Verbesserungspotenziale einer Lernenden Organisation im Übergang. Größter Einflussfaktor für die Professionalisierung war das SKala-Projekt, das eine agile Anpassung der Organisationsstruktur zur Folge hatte. Diese Entwicklungen hatten auch positiven Einfluss auf die Effektivität der Stiftungsarbeit, was sich auch in den Interviews der Selbstbewertung widerspiegelt. Der EFQM-Prozess wird auch nach Beendigung des SKala-Projekts fortgesetzt, um die sich kontinuierlich entwickelnde Organisation auf den gemeinsamen Weg zur Exzellenz zu führen.

### **Beratung durch KPMG**

Im April wurde uns von PHINEO angeboten, dass wir von der Wirtschafts- und Beratungsgesellschaft KPMG ein Kontingent an Pro-Bono-Beratungen für SKala-Organisationen zur Verfügung gestellt bekommen. Von August 2020 bis November 2020 wurden in sieben Workshops die Bereiche Fortbildungen, Marketing und Vertrieb sowie Strategie- und Management intensiv analysiert und zielführende Lösungen entwickelt. Dieser Prozess hat uns wichtige Impulse und Ideen gegeben, um in Zukunft noch besser zu werden und unser Potenzial für unsere Zielgruppen auszuschöpfen

### **Professionalisierung**

Der Umzug der Geschäftsstelle im Mai 2020 führte zu einer infrastrukturellen Qualitätssteigerung. Die idealen Arbeitsbedingungen in den neuen Büroräumen mit



variablen Arbeitsplätzen führen zu kurzen Kommunikationswegen und flexiblen Teambesprechungen.

Die konstante Personalkonfiguration mit einer Bildungsreferentin und einem Projektmanager hat die step stiftung weiter professionalisiert. Den Herausforderungen durch die Corona-Pandemie und deren Folgen begegnete das eingespielte Team mit Agilität, Disziplin und Produktivität.

Der Projektmanager Nicolas Kritzingler hat erfolgreich seinen Zertifizierungslehrgang zum Stiftungsmanager (Stiftungsmanagement der deutschen Stiftungsakademie) bestanden. Auch diese Fortbildungsmaßnahme wird maßgeblich zur Stabilisierung und Zukunftsfähigkeit der Stiftung in den folgenden Jahren beitragen.

Das verbesserte, interne Wissensmanagement und Prozessmanagement durch die Erstellung und Aktualisierung folgender Handbücher (HB) - HB Kommunikation, HB kick für soziale entwicklung, HB kick for girls, HB kick for girls Mädchenfußballtag, kick mobil, HB Praktikant\*innen und HB Finanzen/Buchhaltung wird den Professionalisierungsprozess auch in 2021 fortsetzen und stabilisieren.

Eine Nachfolgeregelung im Vorstand wurde durch eine Satzungsänderung auf den Weg gebracht und Ende 2020 von der Aufsichtsbehörde bewilligt.

### **Ziele 2021**

- Launch der neu strukturierten Website bis zum 15.07. 2021
- Erstellung des SKala-Abschlussberichts zum 30.06.2021 mit dem Schwerpunkt der Anwendung passender EFQM-Kriterien zur Evaluation des Professionalisierungsprozesses.
- Entwicklung von Indikatoren zur Generalisierbarkeit der Professionalisierung der Organisationsentwicklung, um ein Modul für Non-Profit-Organisationen und Sozialunternehmen zu erstellen. Eine passende, agile Organisationsstruktur ist für viele NGOs ein wichtiger Erfolgsfaktor für die nachhaltige Zukunftsfähigkeit
- Konzentration auf Zielgruppen und Organisationen, die für unser Fortbildungsangebot offen sind.
- Profilierung des Marketing- und Vertriebskonzepts, das zu einer erhöhten Sichtbarkeit und Nachfrage bei den Zielgruppen führt.
- Verbessertes internes Wissensmanagement – Weiterführung und kontinuierliche Aktualisierung der angelegten Handbücher.
- Unterstützung durch Studierende, die im Rahmen von „Service Learning“ (Lernen durch gesellschaftliche Engagement) einen Freiwilligendienst bei uns absolvieren möchten.
- Professionalisierung des Engagement für Praktikant\*innen durch das Curriculum: *step engagiert*.
- Qualifizierung und Fortbildung der Mitarbeitenden der step stiftung, um die Organisation nachhaltig zu professionalisieren und die Begabungen der Mitarbeitenden zu stärken.



## 12. Literaturverzeichnis

Batha, E. (2015). *Thailand grants nationality to 18,770 stateless people over three years*. Verfügbar unter: <http://www.reuters.com/article/us-thailand-stateless-idUSKBN0TK57B20151201> (16.02.2016). Thomson Reuters, New York, USA.

Burrmann, U. & Mutz, M. (2011). Sportliches Engagement jugendlicher Migranten in Schule und Verein: Eine Re-Analyse der PISA- und der SPRINT-Studie. In S. Braun & T. Nobis (Hrsg.), *Migration, Integration und Sport. Zivilgesellschaft vor Ort*, (S. 99-124). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Burrmann, U. & Mutz, M. (2015): Zur Beteiligung junger MigrantInnen und Migranten am Vereinssport. In U. Burrmann, M. Mutz, & U. Zender, U.: *Jugend, Migration und Sport: kulturelle Unterschiede und die Sozialisation zum Vereinssport*. Wiesbaden: Springer VS, 2015, S. 69-85.

Candrawati, D. & Nasution, Y. (2019). Transformational Leadership, Dynamic Capabilities and non-governmental Organizations Performance: Strategy, Structure, and Environment. DOI 10.4108/eai.6-12-2018.2286333.

EFQM. (2012). EFQM Excellence Model. Brussels, Belgium: European Foundation for Quality Management Publications.

Gieß-Stüber, P., Tausch, B., & Baumgartner, J. (2013). Integration durch Sport – Ein quartiersbezogener Ansatz. *Public Health Forum*, 21(2), 28.e1–28.e3.

Gieß-Stüber, P. (2015). Außerunterrichtlicher Schulsport für HauptschülerInnen. Explorationen in einem wenig beachteten sportpädagogischen Feld. In Brand, R.; Ernst, Chr.; Krieger, K. Kröger, Chr. & Sohnsmeier, J. (Hrsg.). *Schulsport und Sportspiele. Facetten von Sportwissenschaft* (S. 95-107). Schorndorf: Hofmann.

Gieß-Stüber, P. & Knechtel, S. (2017). *Die Öffnung des Schulsports zur Welt – Impulse durch Zuwanderung*. Sportunterricht, 66, 6, 169-174.

Gieß-Stüber, P. & Koranyi F. (2018). *Sport in Freiburg. Geschlechtergerecht – Vielfältig -Inklusiv. Evaluation mit dem spezifischen Fokus auf adressat\_innengerechte Sportangebote für verschiedene Zielgruppen*. Freiburg: Projektdokumentation.

Gieß-Stüber, P., Tausch, B. & Freudenberger, K (2018). *kick für soziale entwicklung – Sport für alle in der Migrationsgesellschaft*. In Gramespacher, E. & Schwarz, R. (Hrsg.). Fußball und seine sozial-kulturellen Bildungspotenziale. VS-Verlag.



- Hurrelmann, K., & Razum, O. (2012). *Handbuch Gesundheitswissenschaften*. Beltz Juventa.
- Jänsch, A. & Schneekloth, U. (2013). Die Freizeit: vielfältig und bunt, aber nicht für alle Kinder. In S. Andresen, K. Hurrelmann, & TNS Infratest Sozialforschung (Hrsg.), *Kinder in Deutschland 2013* (S. 135-167). Weinheim: Beltz: Juventa.
- Knechtel, S. & Gieß-Stüber, P. (2015). Mobilitätsförderung und Aktionsraumerweiterung als sportpädagogisches Thema. [Abstract]. 22. Hochschultag der dvs. Mainz, Deutschland.
- Kuppel, J. (2016). *Relevanz von Bildung für die Entwicklung thailändischer Hill Tribe Gemeinden. Geschichtliche Entwicklung und empirische Forschung mit Studenten der Chiang Mai University*. Unveröff. Bachelorarbeit, Universität Freiburg.
- Mutz, M. (2009). Sportbegeisterte Jungen, sportabstinente Mädchen? Eine quantitative Analyse der Sportvereinszugehörigkeit von Jungen und Mädchen mit ausländischer Herkunft. *Sport und Gesellschaft. Sport and Society*, 6, 95-121.
- Mutz, M. (2012). *Sport als Sprungbrett in die Gesellschaft? Sportengagements von Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihre Wirkung*. Weinheim: Juventa.
- Mutz, M. (2013). *Expertise für den DOSB. Die Partizipation von MigrantInnen und Migranten am vereinsorganisierten Sport*.
- Neuber, N. (2010). *Informelles Lernen im Sport. Beiträge zur allgemeinen Bildungsdebatte*. Heidelberg: Springer.
- PHINEO (2015). *Kursbuch Wirkung. Das Praxishandbuch für alle, die Gutes noch besser tun wollen*. 3. Auflage, März 2015.
- Robert Bosch Stiftung (2019). *Zusammenhalt in Vielfalt. Das Vielfaltsbarometer 2019 der Robert Bosch Stiftung*. Zugriff unter: [https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2019-03/Vielfaltsbarometer%202019\\_Studie%20Zusammenhalt%20in%20Vielfalt.pdf](https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/2019-03/Vielfaltsbarometer%202019_Studie%20Zusammenhalt%20in%20Vielfalt.pdf)
- Schnauber, H. & Schuster, A. (2012). *Erfolgsfaktor Qualität. Einsatz und Nutzen des EFQM-Excellence-Modells*. Düsseldorf: Symposium Publishing GmbH.
- Tenorth, H.E. (2018). *Bildung – zwischen Ideal und Wirklichkeit*. Lizenz: CC BY-NC-ND 3.0 DE. Zugriff unter: <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/zukunftsbildung/146201/bildungsideale>